Nr. 132. 31. Jahrgang. Dienstag, den 20. März 1917. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion { 4601 4602 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Gebotene Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 734. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Gieseler, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düsseldorferstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Ellenweg, Marienstraße 2,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Geisenberg 28,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Alle 171,
Ober-Barmen: W. Kampe, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wichlinerstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Witzhelden.

Die Revolution in Rußland.

Steigende Verwirrung.

Bonar Law, der bisher dem englischen Parla- [illegible] die „nicht ganz genauen" Mitteilungen über den Stand der Dinge in Rußland machte, hat jetzt einen Haken in der Sache gefunden. Auf eine An- [illegible] am Samstag im Unterhause, ob man der [illegible] seine Sympathieadresse senden solle, ant- [illegible] er, man möge „besser abwarten", bis die [illegible] geklärt sei.

Die Lage hat sich aber nicht nur nicht geklärt, sondern die allgemeine Verwirrung steigt. Bezeich- [illegible] ist die Meldung des Petersburger Berich- [illegible] tters vom „Daily Chronicle", daß die Un- [illegible] nigkeit unter den Dumamitglie- [illegible] r am Freitag so stark war, daß die Lage sehr [illegible] fährlich wurde. Man hätte mit der Möglich- [illegible] t rechnen müssen, daß die wütenden Sol- [illegible] aten die Mitglieder des Duma- [illegible] mitees ermorden würden. Rußland [illegible] ne dann in eine schreckliche Anarchie ge- [illegible] rzt worden, sagt der Berichterstatter weiter.

Die Anarchie kommt ohnehin. Die neue Kund- [illegible] ung der Regierung, die ihren Vertretern im [illegible] lande die Abdankung des Zaren und die Akte [illegible] Großfürsten Michael mitteilt, wimmelt zwar [illegible] n Phrasen, aber von positiven Vorschlägen zur [illegible] erung der Hungersnot steht nichts darin. Nicht [illegible] mal der Krieg wird erwähnt. Hat die Frie- [illegible] nsbewegung wirklich schon eine solche Aus- [illegible] ehnung erreicht, daß man den kitzlichen Punkt [illegible] t berühren darf?! Die „Köln. Ztg." meint: [illegible] daß Großfürst Michael Alexandrowitsch auf die [illegible] dübung der ihn von seinem Bruder über- [illegible] genen höchsten Gewalt, bis das russische Volk [illegible] nen Willen über die zukünftige Staatsform [illegible] ndgegeben habe, verzichtete und sie der Vor- [illegible] ufigen Regierung zuschob, war unseres Erachtens [illegible] n meisterhafter Schachzug der [illegible] hnastie Romanow und der alten Re- [illegible] erung, der schwerlich im Kopfe des politisch bis- [illegible] r gar nicht hervorgetretenen Großfürsten entstan- [illegible] n ist. Dadurch wird zunächst der antidynastischen [illegible] ewegung im Lande, aus der die Revolution zum [illegible] eil erwuchs, die Spitze abgebrochen und gleich- [illegible] ig der Erisapfel unter die beiden [illegible] ger, die Anhänger des alten und neuen [illegible] stems, geworfen." Möglich, daß es so ist, mög- [illegible] aber auch, daß die Verbeugung vor dem Willen [illegible] Volkes eine Konzession an die Linksradikalen [illegible] Block ist, die sonst nicht mehr mitmachen würden. [illegible] bleibt Republikaner, hat ja Kerenski gesagt. [illegible] d was der Regierung blühen kann, wenn sie den [illegible] dikalen nicht zu Willen ist, hat Herr William, [illegible] Korrespondent des „Daily Chronicle", kurz [illegible] anschaulich geschildert. Ein besonders schwie- [illegible] es Stück wird auch die Verhandlung mit den [illegible] auern, die mehr Lebensmittel herausrücken [illegible] len.

Abwarten! sagt Bonar Law. Mit fiebernder [illegible] regung warten die Engländer, ob nicht ihr schö- [illegible] r Plan in die Binsen geht. Wir aber können [illegible] rten, denn wenn je die Zeit für uns arbeitet, [illegible] tut sie es jetzt in Rußland.

Fortdauer der Kämpfe.

BB. **Kopenhagen**, 19. März. (Meld. des „L.-A.") [illegible] ch meinen letzten Informationen dauern die Kämpfe [illegible] ischen den Revolutionären und kaiserlich [illegible] esinnten in allen größeren Städten [illegible] lands mit Ausnahme Petersburgs an. In Pe- [illegible] rsburg wurde die Ruhe nur dadurch erzielt, daß [illegible] Machthaber alles Getreide, das zu beschaffen war, [illegible] Petersburg bringen ließen und es sofort unter die [illegible] ölkerung verteilten. Inzwischen aber ist der Vorrat [illegible] gangen, und die Unruhen haben sich von neuem [illegible] stellt. Der Süden des Reiches hat sich für [illegible] ntrei erklärt. Zahlreiche Städte, wie Kiew [illegible] Odessa, haben sich entschlossen, für die Wieder- [illegible] setzung des Zaren einzutreten. Rußland ist [illegible] nit somit in zwei feindliche Lager geteilt.

Plünderung der Petersburger Sparkasse.

GA. **Stockholm**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Ein [illegible] Möbelhausen machte einen Angriff auf das [illegible] uptgebäude der Petersburger Spar- [illegible] sse. Es gelang der Menge, in den Kassenraum ein- [illegible] dringen. Die Stahlkammern wurden gesprengt und [illegible] Inhalt geplündert, so daß ansehnliche Be- [illegible] träge erbeutet wurden. Die Ursache war der Umstand, daß die Sparkasse sich geweigert hatte, weitere Auszahlungen von Einlagen vorzunehmen, da die vorangegangenen Runs auf die Kasse den größten Teil des Kapitals aufgebraucht hatten. Eine Untersuchungskommission des Komitees entdeckte in der Petersburger Stadtpräfektur Unterschlagungen, die der frühere Präfekt Preschewski in Höhe von 400 000 Rubel begangen hatte. Weiter werden Unterschlagungen in Höhe von 600 000 Rubel entdeckt.

Selbständigkeitserklärung Finnlands.

GA. **Karlskrona** (Schweden), 19. März. (Eig. Drahtb.) Das finnische Unabhängigkeits-Komitee in Wasa hat die Selbständigkeit Finnlands proklamiert. In Helsingfors sind Anschläge der Petersburger Regierung zu lesen, wonach die Zaren-Manifeste betreffend Finnland vom 19. Juli 1898 und 15. Februar 1899 aufgehoben wurden.

Blutige Militärdemonstrationen in Helsingfors.

WTB. **Stockholm**, 19. März. (Drahtb.) Laut „Stockholms Tidningen" berichtet die finnische Zeitung „Kalka", daß am Freitag in Helsingfors blutige Militärdemonstrationen stattfanden. Jetzt sei die Stadt ganz in den Händen der Truppen. Samstag mittag sei dort der Admiral von Soepon erschossen worden. Die Soldaten teilen auf den Straßen rote Flaggen aus und schießen die Offiziere nieder, die sich weigern, sie anzunehmen. So wurden auf einem Panzerschiff in dem Hafen der Stadt 14 Offiziere getötet. In Viborg wurden am Freitag der Gouverneur von Pfaler, der Kommandant Petroff und der General Dringen verhaftet. Die meisten Gouverneure von Finnland haben ihr Abschiedsgesuch eingereicht. Seit Samstag bereisen drei von der neuen Regierung abgesandte Kommissionen Finnland und schaffen überall die Gendarmerie ab. Aus Finnland in Haparanda eingetroffene Reisende haben berichtet, daß in Helsingfors viel Blut geflossen sei. Unter den Erschossenen sollen sich zwei Admirale befunden haben. Der Stockholmer Vertreter der Petersburger Telegraphen-Agentur erhielt von dieser ein Telegramm, worin er aufgefordert wird, künftighin in seiner Berichterstattung keine Rücksicht mehr auf die Zensurbestimmungen zu nehmen.

Strömungen und Gegenströmungen.

WTB. **Amsterdam**, 19. März. (Drahtb.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle", Harald William, meldet seinem Blatte aus Petersburg von Freitag abend:

Das Manifest des Zaren Nikolaus II., in dem er für sich und seinen Sohn dem Thron entsagt, ist eben veröffentlicht worden. Soldaten und Arbeiter sind einstimmig (!) für die Fortsetzung des Krieges bis zum Siege, und sind entrüstet über die Reden der revolutionären Pazifisten. Ein Redner, der heute ausrief: „Weg mit dem Krieg", und von „unseren Brüdern, den Deutschen" sprach, wurde von den Soldaten der Preobraschenski-Garde überschrien. Die Soldaten riefen: „Stecht ihn mit dem Bajonett nieder, Brüder!" Es gibt noch immer Schwierigkeiten mit der Disziplin, und die extremen Sozialisten fangen an, durch die Wirkung ihres übereilten Appells an die Soldaten beunruhigt zu werden. Wenn die neue Regierung sich gut bewährt, wird das Unheil, das die Extremisten in den letzten Tagen anrichteten, wohl rasch durch das neue mächtige Bewußtsein von freier Bürgerschaft und nationaler Pflicht neutralisiert werden.

Man sieht noch immer gefangen genommene Polizisten durch die Straßen ziehen. Heute wurde ein Trupp Gendarmen nach der Duma gebracht, die in Bologoje, wo der Zug des Zaren angehalten wurde, Wache gehalten hatten. In Briefen, die Soldaten in Petersburg von Soldaten an der Front erhalten haben, heißt es u. a.: „Haltet euch in Petersburg gut, Brüder, verteidigt die Freiheit, und wir werden hier keinen Fußbreit zurückgehen."

In der Provinz wird der Umsturz jetzt mehr und mehr bekannt. Es gibt aber immer noch Gouverneure, die sich weigern, die Veröffentlichung der amtlichen Telegramme der revolutionären Regierung zu gestatten. Zar und Zarin werden nicht bedauert, und man hört nur selten etwas zu ihrer Verteidigung anführen. Die freigelassenen Verbrecher machen sich unangenehm bemerkbar. Einige von ihnen zogen Uniformen an und drangen in Privatwohnungen ein. Es wurden kräftige Maßregeln getroffen, sie unschädlich zu machen. Die Schüler der Militärschulen tun jetzt Dienst als Polizei, bis die neue Polizei aufgestellt ist. Eine dringende Frage ist die der Wiederaufnahme der Arbeit.

In einem weiteren Telegramm aus Petersburg vom Freitag abend meldet Harald William: Gestern wurde, als zwischen den liberalen Patrioten und den Extremisten Uneinigkeit entstand, die Lage sehr gefährlich. Die Leidenschaften gehen jetzt so hoch, daß man in einem gewissen Augenblick mit der Möglichkeit rechnen mußte, daß die wütenden Soldaten, die ganz außer Rand und Band geraten waren, die Mitglieder des Dumakomitees überfallen und ermorden würden. Rußland wäre dann in eine schreckliche Anarchie gestürzt worden.

Entgegengesetzte Ansichten innerhalb des fortschrittlichen Blocks.

„Djen" vom 2. März schreibt: Rittich hat einen Keil in den progressiven Block getrieben. Das trat besonders in der Sitzung vom 28. Februar hervor. Der fortschrittliche Block zerfiel, und so büßt sein politisches Auftreten seine Bedeutung ein. Wir haben genug an den abstrakten Formeln: „Ministerium des allgemeinen Vertrauens" und anderen mehr. Der fortschrittliche Block strebt nach der Macht und glaubt, wenn er die Macht in die Hände bekommt, so wie er das kranke politische Leben des Landes zu heilen gedenkt, den drohenden totalen wirtschaftlichen Zusammenbruch verhindern zu können. Auf diese Karte sind die Interessen des ganzen Volkes gesetzt, und wenn in dieser unaufschiebbarsten, trennendsten Frage der fortschrittliche Block diametral entgegengesetzte Ansichten umfaßt, so kann er kein Prätendent für die Macht sein. Dann müssen ihm sogar die das Vertrauen versagen, die bisher an ihn geglaubt haben. (Die Kadettenpartei aus dem Block — Miljukow und der neue Landwirtschaftsminister, der Arzt Schingarew — ebenso wie die Wortführer des Städtebundes vertreten ausschließlich den Verbraucherstandpunkt, während die ebenfalls zum Block gehörenden Nationalisten — eines ihrer Haupt-Preßorgane die „Nowoje Wremja" — für verstärkten Schutz der landwirtschaftlichen Interessen eintreten. Red.)

Die Bauernfrage.

WTB. **Bern**, 19. März. (Drahtb.) Einer Nachricht der „Humanité" aus Petersburg zufolge, sollen die Lokalkomitees berechtigt sein, zeitweilig allen Grundbesitz über 135 Hektar zu beschlagnahmen. Die provisorische Regierung hat die Bauern aufgefordert, alles Getreide abzuliefern. Gegen einzelne Fälle von Trunkenheit wurde sehr scharf vorgegangen. Man sei sich klar darüber, daß noch sehr viel zu tun bleibe. Die Abgeordneten des geistlichen Standes richteten einen Aufruf an die ländliche Bevölkerung, worin sie erklären, daß die Regierungsänderung zu ihrem Besten geschehen sei, und in der sie die Bevölkerung auffordern, die neue Regierung freudig zu begrüßen.

Mißstimmung der Bauernschaft.

GA. **Stockholm**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Ein Abgeordneter Gordiluff erklärte in der Sitzung der Duma vom 15. März als Vertreter der Bauernschaft, daß unter den Bauern Mißstimmung herrsche, weil die neue Regierung sich hauptsächlich aus Vertretern der Kadetten zusammensetze, die bisher stets gegen die Wünsche der Bauern aufgetreten seien. Die Bauernschaft sei während des Krieges nicht wohlhabend geworden, wie vielfach behauptet werde, sondern sie sei am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Sämtliche Arbeiter wollten nach den Städten ziehen, um dort in den Munitionswerkstätten die hohen Löhne zu verdienen. Die Mißstimmung der Bauernschaft werde noch wachsen. Die Regierung solle sich hüten, anzunehmen, daß sie mit dem Produktionszwang etwas ausrichten würde. Sie müsse auch vor einer radikalen Maßnahme zur Behebung der Nahrungsmittel-Schwierigkeiten. Es seien auch dem Lande weniger Vorräte vorhanden als angenommen werde. Die Verpflegung der Armee sei stark in Gefahr.

Neue Friedenskundgebungen.

GA. **Stockholm**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Nach dem taurischen Palast wiederholte sich am Montag die Demonstration zugunsten eines sofortigen Friedens. 60 000 Menschen zogen durch die Straßen und brachten in den Ruf aus: „Wir wollen Frieden haben, wir wollen unsere Brüder und Männer wieder haben." Der Abgeordnete Kobelow hielt vor dem Dumagebäude, auf einem Wagen stehend, eine Ansprache. Das Proletariat sei bereit, der Regierung Unterstützung gewähren zu lassen, sofern sie für die Herbeiführung des Friedens eintrete. Wenn aber die Regierung den Frieden nicht erringen wolle, so müsse das Volk ihn selbst holen. Das Volk habe bewiesen, daß es politische Reife besitze. Die Menge brach in den Ruf aus: „Wir brauchen keine Eroberungen, wir brauchen Freiheit und friedliche Arbeit!"

Weitere Meldungen.

WTB. **Bern**, 19. März. (Drahtb.) Mehrere Blätter melden aus Petersburg, der Zarewitsch, der sich in Zarskoje Selo befindet, sei an den Masern erkrankt mit hohem Fieber. Die Städte Odessa, Tiflis und Jekaterinoslaw sowie beinahe ganz Sibirien hätten sich der neuen Regierung angeschlossen. In Kiew sei die Nachricht von den Petersburger Vorfällen mit der Ernennung Brussilows bekanntgegeben worden. Die neue Regierung habe den Winterpalast zum Nationaleigentum erklärt und beabsichtige, ihn zum Sitz der konstituierenden Versammlung zu machen.

WTB. **Bern**, 19. März. (Drahtb.) „Petit Parisien" meldet aus Petersburg: Die neue Regierung übergab dem sozialistischen Schriftsteller Burzew die Akten und Archive der politischen Polizei. Man erzählt sich, das letzte Dekret, das der Zar Nikolaus unterzeichnet hätte, war die Ernennung des Fürsten Lwow zum Ministerpräsidenten.

WTB. **Bern**, 19. März. (Drahtb.) Die Mailänder Blätter berichten, daß der Justizminister Kerenski die Einstellung des Untersuchungsverfahrens in der Mordsache Rasputin angeordnet und den Großfürsten Paulowitsch und den Fürsten Jussupow, die das Komplott gegen den Fürsten anstifteten und ausgeführt hatten, benachrichtigt hat, daß sie nach Petersburg zurückkehren können. Nach zehntägiger Unterbrechung wurden die Zeitungen zum ersten Male wieder ausgegeben. Der Regimentsrat wird in den Blättern nicht besprochen. Es wird nur eine kurze Aufzählung der Ereignisse gegeben. Die Gebete für den Zaren und die Zarenfamilie wurden durch solche für ein größeres Rußland und dessen Regierung ersetzt.

Die Abstimmung über die Kaiserwahl.

BB. **Stockholm**, 18. März. (Drahtb. des „L.-A.") Wie gemeldet wird, findet die Abstimmung für die [illegible]

Abendbericht der deutschen Heeresleitung.

WTB. **Berlin**, 19. März, abends. (Amtlich.) (Drahtb.) Im Somme- und Oise-Gebiet mehrfach Gefechte unserer Sicherungen mit englischen und französischen Streifabteilungen.

Aus dem Osten ist nichts Besonderes gemeldet.

Westlich des Prespa-Sees, nördlich von Monastir, sind neue Angriffe der Franzosen gescheitert.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. **Wien**, 19. März. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Es ist nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstenländischen Front rege Fliegertätigkeit und zeitweise lebhaftes Geschützfeuer. Im Etschtale wurden mehrere Ortschaften von einem feindlichen Luftschiff mit Bomben belegt. Südlich des Stilfser Joches eroberte eines unserer alpinen Detachements die beherrschende Felsspitze der Hohen Schneid.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Ochrida- und Prespa-See griffen die Franzosen abermals vergeblich an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Völlige deutsch-österreichische Uebereinstimmung.

WTB. **Wien**, 19. März. (Drahtb.) Die zweitägige Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers in Wien hat den Leitern der auswärtigen Politik der beiden Mächte Gelegenheit für eine eingehende Besprechung der mit der gegenwärtigen politischen und der Kriegslage zusammenhängenden Fragen geboten. Hierbei ist in allen Punkten eine völlige Übereinstimmung der beiderseitigen Ansichten zutage getreten.

fische Kaiserwahl bereits nächste Woche statt. Auch das russische Heer soll sich daran beteiligen. Ferner wird gemeldet, daß die Stellung Miljukows bereits erschüttert sei. Die Gewalt gleitet immer mehr aus seinen Händen und in diejenige der Genossen der Sozial-Revolutionäre über. Die letzten Nachrichten aus Petersburg lassen erkennen, daß die Spannung der Tage nunmehr den höchsten Grad erreicht hat.

Kerenski über die wahren Schuldigen am Kriege.

Der von der revolutionären Regierung ernannte Justizminister Kerenski, der Führer der zur äußersten Linken der Duma gehörigen Arbeiterpartei, schloß seine Rede in der Duma am 16. August 1915 mit folgenden Worten: „Und ich sage Ihnen, meine Herren, wir nehmen diese Kommission („zum Kampf mit dem Druck des Deutschen im Innern") nicht an. Diese Kommission ist für uns eine böse Demagogie, um die Augen der russischen gebildeten Gesellschaft und des Volkes von den wirklich Schuldigen am Kriege (gemeint sind, wie aus dem folgenden hervorgeht, die Engländer, Red.) abzulenken. Aber das ist unmöglich, das ist zu spät. Die Dokumente, die die Geschichte aufbewahrt und die jetzt in Berlin gedruckt werden (die belgischen Gesandtschaftsberichte, Red.), entlasten besser als alles andere die wahren Schuldigen, die wahren Verräter und die wahren käuflichen Leute."

Hervé könnte vor Freude verrückt werden.

WTB. Bern, 19. März. (Nichtamtlich.) Die französische Presse drückt ihre lebhafteste Befriedigung über die russischen Ereignisse aus. Hervé schreibt: Man könnte vor Freude verrückt werden. Was sind Verdun, die Yser und Marne gegenüber dem unermeßlichen Sieg, den die Alliierten in Petersburg errungen haben? Die russischen Ereignisse sind das größte Vorkommnis der Weltgeschichte seit der französischen Revolution.

„Journal du Peuple", das die Ansicht der Minderheit wiedergibt, nimmt eine Sonderstellung ein und schreibt in einem stark zensurierten Artikel, die Ironie der Geschichte wolle, daß Miljukow, der kürzlich erklärt habe, eine Niederlage einer Revolution vorzuziehen, an die Spitze der provisorischen Regierung gelangt sei. Weiter schreibt das Blatt, das anscheinend ein großes Mißtrauen gegen Miljukow hegt, das russische Volk müsse darüber wachen, daß nicht wieder alles in das alte Fahrwasser komme.

Die neuen Erfolge im U-Bootkrieg.

GA. Berlin, 19. März. (Eig. Drahtb.) Die außerordentlich erfreulichen Ergebnisse, die nach den heutigen Mitteilungen unser Tauchboot-Krieg im März gezeitigt hat, werden überall in der Bevölkerung mit größter Begeisterung und entsprechendem Dank gegen unsere Marine zur Kenntnis genommen werden. Daß sich darunter auch eine Anzahl amerikanischer Dampfer befindet, wird bestimmt besondere Genugtuung hervorrufen, da dieser Umstand beweist, daß unsere Seesperre gegen England nicht zugunsten Amerikas durchlöchert werden soll. Der amerikanische Dampfer „Illinois", der auf der Fahrt von London nach Port Arthur versenkt wurde, befand sich natürlich gleichfalls innerhalb der Sperrgebietszone, denn sein Bestimmungsort Port Arthur ist nicht der bekannte Kriegshafen an der asiatischen Küste, sondern ein Oelhafen am mexikanischen Meerbusen. Die „Illinois" sollte dort vermutlich eine Oelladung für England an Bord nehmen, was nunmehr vereitelt ist. Interessant ist ferner der Umstand, daß zum ersten Male ein britisches bewaffnetes Segelschiff angetroffen und versenkt wurde. Dabei handelt es sich um eine Bark von 1200 Tonnen.

Leider mußten auch einige neutrale Schiffe versenkt werden. Dies wird gewiß im neutralen Ausland Beachtung und die geziemende Würdigung finden. Wenn das Februar-Ergebnis des deutschen Tauchboot-Krieges für die Neutralen prozentual so günstig war, so lag der Grund darin, daß sich ihre Schiffe dem deutschen Seesperrgebiet fern hielten. Dieses günstige Verhältnis vermag aber in Zukunft nur aufrecht erhalten zu werden, wenn die neutrale Schiffahrt sich auch weiter entsprechend verhält und das Sperrgebiet so wenig wie möglich berührt. Im anderen Falle müßte das März-Ergebnis, wie aus dem vorliegenden Ergebnis hervorgeht, wesentlich ungünstiger für die neutrale Schiffahrt ausfallen. Denn auf irgendwelche Neigung, die deutsche Seesperre gegen England zugunsten der Neutralen durchlöchern zu lassen, haben sie deutscherseits nicht zu rechnen. Eine weitere erfreuliche Nachricht betrifft die Einbringung des norwegischen Dampfers „Avance" durch unsere Seestreitkräfte in den Hafen von Zeebrügge. Der Dampfer ist 273 Tonnen groß, befand sich auf der Fahrt von Rotterdam nach London und hatte 200 Tonnen Lebensmittel an Bord, auf die nunmehr die Engländer werden verzichten müssen.

*

Der neue Vorstoß unserer Seestreitkräfte.

GA. Berlin, 19. März. (Eig. Drahtb.) Bei dem Vorstoß unserer Seestreitkräfte in den Hoofden wurden zwei britische Zerstörer vernichtet, die wertvolle Bestandteile der britischen Flotte darstellten. Der eine Zerstörer gehörte der K-Klasse an, einer der modernsten Klassen der britischen Flotte. Es war ein 920-Tonnen-Schiff, hatte zehn 13,2-Zentimeter-Geschütze und lief 32 englische Seemeilen. Der Zerstörer war 1913 vom Stapel gelassen und führte eine Besatzung von 100 Mann an Bord. Der schwer beschädigte andere Zerstörer gehörte zu der ebenso modernen L-Klasse. Er war im Jahre 1914 vom Stapel gelassen, 980 Tonnen groß, lief 30 Seemeilen und hatte die gleiche Bestückung und Besatzung wie der erste Zerstörer. Der Verlust dieser Schiffe dürfte den Engländern jedenfalls recht schmerzlich sein.

Zweierlei holländisches Maß.

GA. Berlin, 19. März. (Eig. Drahtb.) Die verschiedenartige Stellung, die von der neutralen holländischen Regierung in der Behandlung des britischen Dampfers „Melitta" gegenüber dem unserer Tauchboote UB 30 und 6 eingeschlagenen Verfahren eingenommen worden ist, wirkt in Deutschland außerordentlich befremdend. Der bewaffnete britische Dampfer „Melitta" lief am 5. März in die Schelde ein und wurde ausgewiesen. Ebenso erging es ihm am 6. März, als er mit versteckten Geschützen unter dem Vorwand, Wasser einnehmen zu müssen, dort einlief. Als er zum dritten Male dann auf die Schelde zurückkehrte, hatte er die Geschütze anscheinend an ein britisches Kriegsschiff abgegeben. Und nunmehr wurde ihm von den holländischen Behörden der Aufenthalt gestattet. Nach den holländischen Bestimmungen ist ein bewaffnetes Schiff einem Kriegsschiff gleichzuachten, und nach Artikel 3 der holländischen Neutralitätserklärung müssen Kriegsschiffe und ihnen gleichgestellte, d. h. bewaffnete Handelsschiffe, die einen holländischen Hafen anlaufen und den holländischen Bestimmungen entgegenhandeln, interniert werden. Gegen diese Bestimmung ist im Falle der „Melitta" verstoßen worden. Denn das Schiff wurde nicht interniert, sondern freigelassen. Ganz anders verfuhren die holländischen Behörden gegen die beiden obengenannten deutschen Tauchboote, von denen UB 30 wegen Havarie und Seenot gezwungen war, gegen sein Wissen und seinen Willen einen holländischen Hafen anzulaufen. Nach den holländischen Bestimmungen hätte es freigegeben werden müssen. Dies geschah indessen nicht, UB 30 wurde vielmehr interniert. Ebenso erging es UB 6, das gegen Wissen und Willen an der holländischen Küste strandete und ebenfalls interniert wurde, statt bestimmungsgemäß freigelassen zu werden. Die deutschen Proteste gegen die bestimmungswidrige Behandlung unserer Tauchboote, die bei der holländischen Regierung eingereicht wurden, sind erfolglos geblieben. Um so befremdlicher muß die Tatsache wirken, daß einem britischen Schiff gegenüber, dessen Verhalten gegen die holländischen Bestimmungen verstieß, diese Vorschriften außer acht gelassen wurden und ein Entgegenkommen gezeigt wurde, das man den deutschen Schiffen versagte. Mit einer strikten Neutralität ist dieses ungleichmäßige Verfahren jedenfalls nicht in Einklang zu bringen.

Zwischen Arras und Soissons.

„In den letzten Tagen wurde ein Landstreifen zwischen der Gegend von Arras und der Aisne von uns planmäßig geräumt", sagt der gestrige Tagesbericht unserer Obersten Heeresleitung. Wir haben schon ausgeführt, wie diese uns seit einiger Zeit bereits vertraulich bekannt gewordene Frontveränderung zu bewerten ist. Ein Blick auf die Karte, die unsere frühere Front zeigt, belehrt uns über die Vorteile der neuen verkürzten „Siegfried"-Stellung. Vor allem sind aber die feindlichen Angriffspläne durch den Meisterzug Hindenburgs vollständig umgeworfen worden, und es dauert heutzutage einige Monate, ehe eine neue Offensive großen Stils vorbereitet werden kann. Auch zur etwaigen deutschen Offensive war, wie Stegemann im „Bund" hervorhebt, eine bessere, kürzere Stellung auf rückwärtigen Linien nötig.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Vergeltungsmaßnahmen gegen England.

WTB. Berlin, 19. März. (Drahtb.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift: „Die deutschen Gefangenen hinter der englischen Front": England ist dem Beispiele Frankreichs, deutsche Kriegsgefangene dicht hinter der Front in dem Bereiche des deutschen Feuers und unter unwürdigen Unterkunfts- und Verpflegungsbedingungen zu der härtesten Arbeit zu zwingen, gefolgt. Empörende Einzelheiten berichten die wenigen Unglücklichen, denen es gelungen ist, die deutschen Linien wieder zu erreichen. Es handelt sich dabei nicht um Uebergriffe einzelner untergeordneter Stellen, vielmehr liegen über die Behandlung der Gefangenen ausführliche Befehle der englischen Armeekommandanten vor. Nach Eingang der ersten Nachrichten über die Zustände hinter der englischen Front war schärfster Einspruch bei der englischen Regierung erhoben und gefordert worden, unverzüglich alle deutschen Gefangenen aus dem Feuerbereiche, das heißt mindestens 30 Kilometer hinter die englische Front, zu bringen und ihnen dort angemessene Lebensbedingungen zu gewähren. Die englische Regierung hat darauf ausweichend geantwortet. Bis zu der restlosen Erfüllung der deutschen Forderungen werden daher englische Kriegsgefangene auf dem östlichen und dem westlichen Kriegsschauplatze hinsichtlich Arbeit, Unterkunft und Verpflegung nach den gleichen Grundsätzen behandelt, wie sie in England den deutschen Kriegsgefangenen gegenüber angewendet werden.

Die Ueberlegenheit unserer Flieger. — Luftangriff auf Dover.

WTB. Berlin, 19. März. (Drahtb.) Bei dem am Samstag herrschenden guten Wetter war die beiderseitige Fliegertätigkeit an der Westfront äußerst lebhaft. Unsere kampferprobten Flieger bewiesen neuerlich ihre Überlegenheit. In erbitterten Luftkämpfen büßte der Gegner, wie schon mitgeteilt, nicht weniger als 19 Flugzeuge ein, von denen sich sieben in unserem Besitz befinden, und zwar wurden drei Flugzeuge bei Ypern, neun im Raume zwischen Lille und Arras, zwei an der Sommefront niedergerungen. Die anderen verteilen sich auf die übrige Front. Die altbewährten Flieger, Leutnant Freiherr v. Richthofen und Baldamus, sind an diesen Erfolgen hervorragend beteiligt. Drei weitere Flugzeuge des Gegners sind durch Feuer unserer Abwehrgeschütze abgestürzt, davon eins hinter unseren Linien. Demgegenüber haben wir nur den Verlust von drei Flugzeugen zu verzeichnen. — Unsere Marineflieger warfen erfolgreich Spreng- und Brandbomben auf die Hafenanlagen und Gaswerke von Dover.

Die Kriegsmüdigkeit der Engländer.

GA. London, 19. März. (Eig. Drahtb.) Im englischen Unterhause erklärte am 16. März Snowden, daß ein Viertel des englischen Volkes offene Friedensagitation betreibe. Der Abgeordnete Ponsonby sagte, daß die Alliierten schleunigst annehmbare Friedensbedingungen formulieren müßten.

Kongreß der französischen Radikalen.

WTB. Bern, 19. März. (Drahtb.) Lyoner Blätter melden aus Paris: Das Komitee der radikalen Partei hat mit 80 gegen 6 Stimmen beschlossen, einen Kongreß der Radikalen einzuberufen.

Der neue Wirtschaftsplan.

Aus Berlin wird berichtet:

Am Donnerstag fand unter Leitung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes eine Beratung der Minister der Bundesstaaten über Fragen der Kriegswirtschaft statt. Den Gegenstand der Beratungen bildete neben der Sicherung der Volksernährung für die nächsten Monate bis zur neuen Ernte der Preis- und Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr. Die Grundzüge für die Organisations-Zusammenfassung der Bewirtschaftung des gesamten Getreides und der Hülsenfrüchte in der Reichsgetreidestelle; Beschlagnahme aller Fruchtarten für die Kommunalverbände, deren Selbstwirtschaft im allgemeinen in dem bisherigen Umfange aufrecht erhalten werden soll; verantwortliche Mitheranziehung der Gemeinden zur besseren Sicherung der Erfassung des Abzuliefernden; schärfere Ueberwachung der Wirtschaft der Kommunalverbände und der Mühlen, weiterer Ausbau der Sammel- und Ablieferungsstellen für Butter, Eier, Gemüse usw. — fanden die Zustimmung der Versammelten.

Auch die neuen Preisvorschläge des Kriegsernährungsamtes fanden grundsätzliche Zustimmung. Die Beschlüsse des Reichstagsausschusses für Volksernährung wurden bei der Beratung mit zu Grunde gelegt. Dessen Wunsch nach tunlichster Vermeidung einer Verteuerung des Brotpreises infolge der Erhöhung der Roggen- und Weizenpreise fand vielfach Zustimmung. Die Verhandlungen über diesen Punkt werden fortgesetzt werden.

Der Bundesrat hat nunmehr nach Vorbereitung durch die zuständigen Ausschüsse die Preisvorlage des Kriegsernährungsamtes im wesentlichen unverändert angenommen. Danach wird für den Zentner des Preis des Roggens auf 270 Mark, der des Weizens auf 300 Mark für die Tonne erhöht. Die bisherigen Preisunterschiede zwischen dem Ölen und [illegible] für diese Fruchtarten bestehen. Die Hafer- und Gerstenpreise werden herabgesetzt, und zwar der Preis des Hafers, der im vorigen Jahre 300 Mark, im laufenden Jahre 300 Mark betrug, durchweg auf 270 Mark, der der Gerste, die im vorigen Jahre bis 360 Mark, im laufenden Jahre, von geringeren Mengen abgesehen, zwischen 340 und 360 Mark betrug, gleichfalls durchweg auf 270 Mark unter Berücksichtigung von Zuschlägen auf Qualitätsgerste. Die Preise für Hülsenfrüchte und Oelfrüchte sollen für das laufende Jahr bleiben, wie bisher festgesetzt, jedoch unter Abrundung der bei einzelnen Sorten bisher üblichen Pfennigbruchteile auf ganze Mark für die Tonne.

Ueber die Ablieferungsbedingungen soll erst später bei Feststellung der neuen Ernte Entscheidung getroffen werden. Die Gerste soll, entsprechend dem Beschlusse des Reichstagsausschusses, soweit es die Aufrechterhaltung der Wirtschaftsbetriebe und der menschlichen Ernährung zulassen, eingezogen werden. Bei den künftig zu säenden Oelfrüchten soll zur Vermehrung der Aussaat den Erzeugern ein größerer Teil der Oelkuchen als bisher belassen werden.

Der Zuckerrübenmindestpreis soll nach der schon bekanntgegebenen Bundesratsvorlage 2,50 Mark für den Zentner. Der Kartoffelpreis, der im laufenden Jahre bekanntlich 4 bis 5 Mark, durchschnittlich etwa 4,50 Mark, beträgt, soll auf 5 Mark erhöht werden. Dem aus West- und Mitteldeutschland auch von städtischen Kreisen laut gewordenen Wunsche entsprechend, soll für Gegenden mit besonders hohen Friedenspreisen für Speisekartoffeln eine Erhöhung des Preises bis höchstens auf 6 Mark durch Anordnung der Zentralbehörde oder der von ihr zu bezeichnenden Stelle gestattet werden. Der Herbstkartoffelpreis tritt statt wie bisher am 1. Oktober schon am 15. September an Stelle des höheren Frühkartoffelpreises in Kraft und soll, um die Zufuhr aus den Bedarfsbezirken im Herbst möglichst zu steigern, im Frühjahr nicht steigen, sondern das Jahr über unverändert bleiben.

Für Runkelrüben, Kohlrüben und Feldmöhren werden, um der Neigung, sie anstatt in Kartoffel- und Zuckerrübenbau an Stelle des Kartoffel- und Zuckerrübenbaues allzusehr zu steigern, entgegenzuwirken, erheblich höhere Höchstpreise wie bisher, nämlich 1,50 Mark (bisher 1,80 Mark) bezw. 1,75 Mark (bisher 2,50 Mark) und 2,50 Mark (bisher 4 Mark) für den Zentner festgesetzt. Lieferungsverträge zu höheren Preisen über die Rüben sollen nicht mehr abgeschlossen werden.

Hinsichtlich der Viehpreise hat der Ausschuß den Anregungen auf Erhöhung der Preise für einzelne Klassen und Gruppen, insbesondere auch der vom Reichstagsausschuß empfohlenen Gleichstellung der mittleren Klassen der Schweine bis zu 60 Kilogramm Lebendgewicht mit der nächsthöheren nicht zugestimmt, sondern die Vorschläge des Kriegsernährungsamtes angenommen. Danach betragen vom 1. Mai ab die Preise für Schlachtschweine

bis zu 60 Kilogramm . . . 55—61 Mark,
über 60—70 Kilogramm . . 57—63 Mark,
über 70—85 Kilogramm . . 67—73 Mark,
über 85—100 Kilogramm . . 72—80 Mark.

Das bedeutet gegen früher eine Preiserhöhung von 20 bis 25 v. H.

Infolge dieser Preisentwicklung ist im April auf starkes Angebot von Schweinen zu rechnen, das nach Verhältnis der Verfütterung von für Ernährungszwecke gebrauchten Bodenerzeugnissen erwünscht ist. Deshalb werden die Minderpreise nicht gleichmäßig, sondern erst zum 1. Juli gesenkt, um für die Monate Mai und Juni, wo wegen der Knappheit an sonstigen Nahrungsmitteln, ebenso wie im April eine verstärkte Lieferung von Schlachtvieh nötig sein wird, ein ausreichendes Angebot zu sichern und die wirtschaftlich besonders nachteiligen Zwangsenteignungen von Vieh nach Möglichkeit entbehrlich zu machen. Die Schlachtviehpreise betragen vom 1. Juli ab

1. für gering gemästete Rinder einschließlich Treffern (Klasse C) 55 Mark.

2. ausgemästete Ochsen und Kühe über 7 Jahr, Bullen über 5 Jahre und abgefleischte Ochsen, Kühe, Bullen und Farsen jeden Alters (Klasse B) im Lebendgewichte

bis zu 5,5 Zentner . . . 60 Mark,
über 5,5 bis 7 Zentner . . 68 Mark,
über 7 bis 8,5 Zentner . . 72 Mark,
über 8,5 bis 10 Zentner . . 76 Mark,
über 10 bis 11,5 Zentner . . 80 Mark,
über 11,5 Zentner . . . 85 Mark.

3. für ausgemästete oder vollfleischige Ochsen und Kühe bis zu 7 Jahren, Bullen bis zu 5 Jahren und Farsen (Klasse A) 90 Mark.

Die Preissenkung gegen früher beträgt rund 15 v. H.

Die neue Preisregelung bringt der Landwirtschaft als Gesamtheit annähernd dieselben Einnahmen aus den abzuliefernden Erzeugnissen wie bisher. Sie wirkt aber eine Verschiebung nach zwei Richtungen. Durch die bisherige Preisregelung sind die hauptsächlich auf den Roggen-, Hafer- und Kartoffelbau angewiesenen Bezirke mit ärmeren Böden benachteiligt und zum Teil in ihrer Leistungsfähigkeit gefährdet. Sie werden jetzt besser gestellt, während die an Weiden und Wiesen reichen Betriebe und die Betriebe mit starkem Gerstebau, die trotz der fehlenden Gerste Einfuhr eine starke Schweinezucht treiben konnten, weniger günstig als bisher stehen. Im einzelnen Falle bewirkt die Preisregelung, daß nicht wie bisher die Verfütterung, sondern die Ablieferung von Kartoffeln für den menschlichen Genuß lohnender und Kartoffeln für den menschlichen Genuß eine günstigere Verwertung bringt und daß hierdurch das beste Futter und die beste Weide künftig weniger den Schlachttieren als dem Milchvieh zugewiesen werden. Freilich wird, um die bei der unvermeidlichen Einschränkung der Erzeugung fetter Tiere besonders nötig werdende Erzeugung von Milchfett zu fördern, der Milchpreis in denjenigen Bezirken, wo er zurzeit nachweisbar erheblich unter den Erzeugungskosten liegt, erhöht werden müssen, was aber nicht allgemein, sondern nur in den einzelnen Wirtschaftsgebieten nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse zu geschehen hat.

57. Rheinischer Provinziallandtag.

Düsseldorf, 19. März. (Drahtb.) Der 57. Rheinische Provinzial-Landtag genehmigte heute den Hauptetat der Provinzialverwaltung für 1917 und beschloß die Ermäßigung der Provinzialsteuer um 12½ Prozent des Staatssteuer-Solls, statt, wie bisher, 13⅓ Prozent, wozu noch ½ Prozent für den Staatsfonds zur Verminderung der Anleiheschulden für [illegible] wiederkehrende Bauten hinzutritt, so daß sich die Steuer für 1917 auf 13 Prozent insgesamt, statt, wie bisher, 14 Prozent, ermäßigt. Der Landeshauptmann Dr. Renvers betonte, es werde möglich sein, auch bei einem etwaigen Fortdauer des Krieges den ermäßigten Steuersatz aufrecht zu erhalten. Das Vermögen der rheinischen Provinzial-Verwaltung erfordert eine Steigerung von rund 7½ Millionen Mark erfordert. Oberbürgermeister Dr. Oehler (Düsseldorf) erklärte, daß der Haushaltsplan mit Sorgfalt und Mühe aufgestellt sei. Die Bedingungen für die Errichtung von Kriegerheimstätten seien zu eng gefaßt. Der Redner gedachte warmherzig aller, die draußen für die alte schöne Heimat kämpfen.

Landesökonomierat Frühling (Köln) behandelte eingehend die Maßnahmen zur Hebung der Viehhaltung in der Rheinprovinz. Der Landwirtschaftliche Verein beabsichtigt, die Provinz mit einem Netz praktischen Fütterungsversuchsstellen zu versehen, deren Ergebnisse durch eine Forschungsanstalt für Tierernährung in wissenschaftlicher Weise nachgeprüft werden sollen. Der Redner wies

...wurden, zu gestatten, daß diese Anstalt den Namen ...ser-Wilhelm-Anstalt für Tierernährung erhält. Der ...ag schätzte die zur Erreichung und zum Betriebe des ...nehmens erforderliche Summe auf 5 Millionen ...ark. Er bat um Unterstützung dieses Unternehmens, ...esentlich auch durch die Großindustrie. Im weiteren ...laufe der Sitzung hat Oberbürgermeister Vieca ...(Gladbach), über die staatlichen Sätze bei der Ge...währung von Teuerungszulagen an die Provinzialbe...amten nicht hinauszugehen. Die Gemeinden könnten da...durch in eine üble Lage.

Nächste Sitzung Dienstag vormittag 11¼ Uhr.

Anläßlich der Tagung des 57. Rheinischen Provinzial-Landtages hatte die vor einem halben Jahre gegründete **Rheinische Beratungsstelle für Kriegerehrung im Felde und daheim** in der Tonhalle einen Lichtbilder-Vortrag veranstaltet. Es ist die Herausgabe mehrerer Hefte über Kriegerdenkmäler geplant, von denen das erste soeben erschienen ist. („Steinkreuze", die durchweg guten alten rheinischen Typen nachgebildet wurden.) Der Rheinische Provinzial-Ausschuß hat der Beratungsstelle auf drei Jahre je 5000 Mark, die Staatsregierung einen einmaligen Beitrag von 2000 Mark zur Verfügung gestellt. Demnächst werde, so betonte Landesbaurat Balzer, die Stelle ihr Ziel erreichen, Kriegsgedächtnisstätten und Kriegsdenkmäler zu schaffen, wie sie der großen Zeit würdig sind. Der Vortragende des Abends, Professor Dr. Bredt-Barmen, warf einen Rückblick auf die Gebräuche der ersten Kulturvölker. Er verfolgte die Bestrebungen auf dem Gebiete der Kriegsdenkmalspflege durch das Mittelalter und führte aus, daß nach dem Kriege von 1870 das Friedhofswesen seinen Tiefstand erreicht habe. Nun sei den gegenwärtigen Krieg sei die Grab- und Denkmalspflege wieder in den Vordergrund gestellt. Mit packenden Ergebnissen, das bewies der Vortragende an einer Reihe von wirkungsvoll vorgeführten Lichtbildern, welche u. a. die geplanten Ehrenfriedhöfe in Ostpreußen und die bereits errichteten im Kampfgelände unserer Westfront wiedergaben. Im Anschlusse hieran machte der Vortragende eine Anzahl praktischer Vorschläge, die bei der Errichtung von Ehrenfriedhöfen und der Grabdenkmäler für die Kriegsgefallenen zu berücksichtigen seien. Er empfahl dabei in erster Linie die Errichtung im Anschlusse an die grünende Natur, an den Wald und bei Benutzung der historischen Burgen, wie sie besonders die Rheinlande zahlreich aufwiesen. Dann erst werde das Gefühls-Militärische recht zum Ausdruck gelangen. Selbst die größten Baukünstler haben die Mitwirkung der Natur in Betracht gezogen. Raum zur Bepflanzung der Gräber sei nicht minder erforderlich, während von aller Ueberladung der Denkmäler abzuraten sei. In einem Rundschreiben an die Landräte hat die Beratungsstelle ausdrücklich auf die Benutzung historischer Bauten aufmerksam gemacht. Die eingehenden Ausführungen des Vortragenden fanden regsten Beifall.

Der Bruch mit China.

* **Schanghai**, 18. März. (Drahtb.) Reuter. **Chinesische Truppen haben am Donnerstag ohne Störung der Ruhe die deutsche Konzession von Hankau besetzt.**

* **Peking**, 18. März. (Drahtb.) Reuter. **Unter Zustimmung des Konsulatkorps hat chinesische Polizei die deutsche Konzession von Tientsin besetzt.**

GA. **Berlin**, 19. März. (Eig. Drahtb.) **Über den Abbruch der chinesischen Beziehungen zu Deutschland liegen, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, keine neuen amtlichen Meldungen vor. Falls die Nachricht sich indessen bewahrheiten sollte, so muß angenommen werden, daß China unter dem starken Druck Amerikas gehandelt hat. Immerhin kann die Möglichkeit nicht geleugnet werden, daß die chinesische Regierung in der Lage gewesen wäre, diesem noch weiter zu widerstehen. Vielleicht ist die Haltung Chinas auch auf den Einfluß der jungchinesischen Bewegung zurückzuführen, die schon immer beabsichtigte, China aus seiner passiven politischen Haltung herauszuführen und es zu einer aktiveren Teilnahme an der Weltpolitik zu bewegen. Wie sich indessen auch unsere Beziehungen zu China gestalten mögen, darüber besteht wohl in Deutschland überall Einigkeit, daß die unter uns lebenden Chinesen, die zum Teil begeisterte Freunde Deutschlands sind, unbehelligt und ungestört gelassen werden, falls keine Spionagetätigkeit in Deutschland im Interesse der Entente getrieben wird.**

BB. **Aus dem Haag**, 20. März. **(Meld. des „B.T.") Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" wurde der deutsche Gesandte in China am Samstag in Schanghai erwartet. Er wird sich wahrscheinlich von dort an Bord eines holländischen Dampfers nach Java begeben. Um Peking zu verlassen, wurden ihm 48 Stunden Zeit gegeben.**

Deutsches Reich.

Die Z.-E.-G.

Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses unterbreitet dem Plenum folgenden Antrag:

1. Die Regierung möge Sorge tragen, daß Grundsätze geschaffen werden, die die Verwaltung, Preisbildung und Gewinnbehandlung bei den Bezirks- und Provinzialstellen für die Lebensmittelverteilung regeln.

2. Es empfiehlt sich, daß die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft den örtlichen sachkundigen Handel mehr als bisher zum Einkauf und zur Lagerung ihrer Waren heranzieht. Damit ist auch für die Übergangszeit nach dem Kriege die Ausnutzung des freien Handels besser als bisher vorbereitet. Desgleichen erscheint, soweit dies irgend möglich ist, zurzeit eine stärkere Heranziehung des freien Handels zum Import aus den neutralen Staaten empfehlenswert.

Der Ankauf des Hotels Cumberland für die „Wumba".

WTB. **Berlin**, 19. März. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des **Hauptausschusses des Reichstags** gab General Coupette über **den Ankauf des Hotels Cumberland Auskunft. Die Erwerbung sei im Einverständnis mit dem Reichsschatzamt erfolgt. Da es sich um eine dringende Kriegsnotwendigkeit gehandelt habe, die in kürzester Zeit erledigt werden mußte, wäre es nicht möglich gewesen, den Reichstag zu fragen. Die Räume sollen den beim Munitionsbeschaffungsamt beschäftigten 2000 Personen. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes legte die wirtschaftlichen Gründe dar, aus denen das Reichsschatzamt sich entschlossen habe, dem Kauf des Cumberland-Hotels für die Zwecke der „Wumba" zuzustimmen. Er rechtfertigte weiter die staatsrechtliche Seite des Ankaufs durch den Hinweis, daß es sich um die Verausgabung von Mitteln aus dem Extraordinarium des Etats, d. h. aus den Kriegskrediten, handle, die eine Gliederung vorsehen, wie das Extraordinarium des Friedensetats. Die privatrechtliche Gültigkeit des Vertrages unterliege keinem Zweifel.**

Im Hinblick auf das Außerordentliche des Falles bestand indessen die Absicht, dem Reichstag demnächst davon Kenntnis zu geben. Während der weiteren Verhandlungen antwortete der Staatssekretär des Reichsschatzamtes auf die den Standpunkt des Reichstags und seines Etatsrechtes wahrenden Ausführungen eines Zentrumsredners, daß jedenfalls im gegenwärtigen Fall eine Rechtslage gegeben sei, die von der Reichsregierung mit Überzeugung einheitlich vertreten werde. Mit Rücksicht darauf aber, daß es sich, wie er schon zugegeben habe, um einen Grenzfall handele, stimme er im Einverständnis mit dem Finanzminister der Anfrage zu, bei die Erledigung durch Vorlegung eines Nachtragsetats wünsche.

Eine neue Teilung der Sozialdemokratie?

Die Bremer „Arbeiterpolitik" teilt mit, daß es gelungen sei, zwischen den „linksradikalen Gruppen" von Hamburg, Bremen, Hannover und Rüstringen eine Verständigung herbeizuführen, die auf die Gründung einer selbständigen linksradikalen Partei hinziele. Also — so bemerkt dazu die auf dem Boden der Mehrheit stehende „Chemnitzer Volksstimme" — neben Sozialdemokraten und Arbeitsgemeinschaft als dritte Gruppe die Linksradikalen!

Lokales.

Elberfeld, 20. März.

c.— **Die Lebensmittelversorgung Elberfelds.** Heute nachmittag von 1 bis 4½ Uhr: Für die Brotkartenbezirke 52, 60, 68, 96 und 97 auf jede Buttermilchkarte (für Personen im Alter von über 65 Jahren) ½ Liter Buttermilch zum Preise von 28 Pfg. für das Liter, bei dem auf der Karte vermerkten Verteiler. — Die Faßbohnen, die seit gestern zum Verkauf gelangen, müssen von den Kleinhandlungen ohne Brühe abgegeben werden. Militärpersonen (nicht Urlauber) erhalten auf M-Karten die Bohnen bei Jäger, Wirnhof 1.

c.— **Kriegerbeerdigung.** Der Vizefeldwebel und Offiziersaspirant Hans Groß-Selbeck aus Elberfeld, Flieger-Ersatz-Abteilung 5, ist infolge Unglücksfalles gestorben. Der Kriegerverband wird die letzten Ehren erweisen. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3¼ Uhr auf dem reformierten Friedhof an der Hochstraße statt. Die Verbandsvereine, Gruppe 4, treten um 2½ Uhr am Verbandslokale an.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebens-Versicherungsgesellschaft, Postanstalt.

c.— **Anmeldeschluß für Aluminiumgegenstände.** Nach den mehrfachen Veröffentlichungen in den Tagesblättern sind alle Haushaltungsgegenstände aus Aluminium ohne Ausnahme, die im Besitze von Händlern und Privaten sind, militärischerseits beschlagnahmt und bis zum 25. d. Mts. zu melden. Die Meldungen sind an die städtische Betriebsverwaltung, Brausenwerth 1 zu richten, wo auch die Meldeformulare erhältlich sind.

c.— **Die Geschäfte des amerikanischen, japanischen, rumänischen und serbischen Interessenschutzes** in den spanischen Konsulatbezirken, d. h. Regierungsbezirk Düsseldorf und Provinz Westfalen, Köln, Aachen und Regierungsbezirk Koblenz, werden durch das Königlich Spanische Konsulat in Düsseldorf gemeinsam erledigt.

c.— **Kriegsanleihe-Versicherung.** Eine dankenswerte Anregung zur Zeichnung der sechsten Kriegsanleihe bietet die Lebens-Versicherungs-Akt.-Ges. Nordstern zu Berlin-Schöneberg durch ihre Kriegsanleihe-Versicherung. Sie wendet sich damit an denjenigen Teil der Bevölkerung, der sich bisher von der Zeichnung von Kriegsanleihe fernhalten mußte, weil ihm die Aufbringung der dazu erforderlichen flüssigen Mittel nicht möglich gewesen ist. Diesen Personen will der „Nordstern" gleichwohl die Zeichnung dadurch ermöglichen, daß er ihnen ein unkündbares Darlehen zum Zwecke des Erwerbs von Kriegsanleihe gegen den Abschluß einer Lebensversicherung zur Verfügung stellt. Näheres darüber ist aus der Anzeige in der Sonntagsnummer zu ersehen.

c.— **Stadttheater Elberfeld.** Man schreibt uns: Infolge der Vorbereitung zur demnächst stattfindenden Novität „Die vermarrte Prinzeß", die durch die technischen Schwierigkeiten große Zeit beansprucht, sind folgende Aenderungen im Spielplan bedingt: Die angekündigte Vorstellung „Liebelei" am Freitag, 23., fällt aus, ebenso „Ehre" am 26. Der nächste Sonntag bringt 2 Opernvorstellungen: Nachmittags zu ermäßigten Preisen „Troubadour" und abends „Hoffmanns Erzählungen" als vorletzte Dauerkarten-Vorstellung, während als letzte diesjährige Dauerkarten-Vorstellung am Freitag, 30., „Vermarrte Prinzeß" erstmalig wiederholt wird. Die Vorproben zur „Vermarrten Prinzeß" sind unter Leitung der Herren Intendant von Gerlach und Knappertsbusch in vollem Gange. Die Titelpartie singt Frl. Dewern, ihr Partner ist in allen Vorstellungen Karl Schröder als Gast. Herr Silken singt den Seher, Herr Schlüter den König. Die Chöre erfahren eine große Verstärkung durch die Elberfelder Konzertgesellschaft, den Theaterchor sowie sämtlichen Solisten unserer Oper.

c.— **Das vierte und letzte Sinfoniekonzert** des städtischen Orchesters findet am nächsten Mittwoch statt. Der Abend wird eingeleitet durch die herrliche, stimmungsvolle Coriolan-Ouvertüre von Beethoven. Es folgt dann das schöne C-Dur-Klavier-Konzert desselben Meisters, gespielt von Renne Bußmann, die vergangenen Winter in so verheißungsvoller Weise an die Öffentlichkeit getreten ist und in dem nun verflossenen Jahre noch weitere Fortschritte ihrer Künstlerschaft gemacht hat. Den Beschluß des Abends bildet endlich die sogenannte romantische Sinfonie Nr. 4 in Es-Dur von Anton Bruckner. Wir haben keine Sinfonie von Bruckner, in der seine Liebe zur Natur, zur Heimat in so innigen, wahren Tönen zu uns spräche, wie diese Waldsinfonie in Es-Dur.

c.— **Verstöße gegen die Kriegsverordnungen.** In der Woche vom 4. bis 10. März 1917 wurden zur Untersuchung gezogen: Je eine Person wegen übermäßiger Preisforderung für Brotaufstrich und fettlose Waschmittel, zwei Personen wegen Verdachts der Milchwässerung, je eine Person wegen Verkaufs verdorbener Eier, verfälschten Kakaopulvers und ungenießbaren Kuchens, wegen Einführung von Seife aus Holland unter Umgehung der K.-R.-A. und Verkaufs der Seife ohne Karte, wegen Verdachts des Handels mit Lebensmitteln ohne Erlaubnis, wegen An- und Verkaufs von Fleischwaren ohne Karte, wegen Ausfuhr von Lebensmitteln aus dem Kreise Gellenkirchen ohne Erlaubnis, zwei Personen wegen unerlaubten Handels mit zentralisierten Waren, je eine Person wegen unerlaubter Ausfuhr von Futtermitteln aus Godesheim, wegen Schlachtung eines Schweines ohne Erlaubnis und wegen Herstellung von Muschelwurst ohne Erlaubnis.

Barmen, 20. März.

b.— **Die Lebensmittelversorgung der Stadt Barmen.** Der Verkauf frischer Rinderknochen und von Pansen findet heute, Dienstag, statt. — Von heute, Dienstag, bis einschließlich Freitag, den 23. März, gelangen Backlinge zum Verkauf. Näheres ist aus den Bekanntmachungen in der heutigen Nummer ersichtlich.

b.— **Zum Zwecke der wissenschaftlichen Erforschung der höheren Luftschichten,** in welche Menschen nicht mehr vorzudringen vermögen, läßt man von Zeit zu Zeit kleinere oder größere Luftballons steigen, die Instrumente tragen, welche auf einer geschwärzten Papierfläche selbsttätig Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit der Luft usw. ausführen. Das Publikum wird gebeten, beim Auffinden derartiger Ballons oder der zugehörigen Instrumente usw. sofort den nächsten Polizeibeamten oder die nächste Polizeistation zu benachrichtigen, die das Erforderliche veranlassen werden.

b.— **Beschlagnahme usw. von Glocken aus Bronze.** Die Ausführungsbestimmungen über die Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung sowie freiwillige Ablieferung von Glocken aus Bronze sind nunmehr erlassen worden. Die Veröffentlichung der Bestimmungen erfolgt am 20. ds. Mts.

b.— **Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Barmen.** Das Sommerhalbjahr beginnt am 2. April. Anmeldungen für die Tages- und Abendkurse werden vom 26. März ab täglich entgegengenommen. Die Schule veranstaltet Fachkurse für Dekorationsmaler, Holz- und Marmormaler, Lithographen, Steindrucker, Buchdrucker, Setzer, Chemigraphen, Klempner, Tischler, Bauhandwerker, Bau- und Kunstschlosser, Maschinenschlosser, Elektrotechniker, Schuhmacher, Bildhauer, Graveure, Ziseleure, Gürtler, Gärtner und Schneider. Prospekte kostenfrei.

b.— **Im Barmer Gartenbauverein** machte Gartenarchitekt Stübing über den Umfang des Gartenbaues in unserer Stadt die interessante Mitteilung, daß, wie er nicht, außer den Privatgärten jetzt schon rund 2000 Kleingärten in Barmen vorhanden seien, von denen die Stadtverwaltung etwa 600 an Kleingärtner, besonders an Familien von Kriegsteilnehmern, abgegeben habe. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl sei das aber doch noch immer eine geringe Zahl, wenn man höre, daß z. B. Elberfeld über 4000 Kleingärten besitze. Deshalb sei es notwendig, noch weitere geeignete Grundstücke für Kleingärten dienstbar zu machen, und hier werde der Gartenbauverein helfend und fördernd eingreifen, denn die Nachfrage nach Gartenland sei sehr groß. Wer brachliegende Grundstücke kenne, möge dem Barmer Gartenbauverein davon Mitteilung machen. Der Redner ging dann zur Erörterung fachmännischer Ratschläge über: Er gab Anweisungen über die vorteilhafteste Einteilung der Gärten, — über die Düngung, die den einzelnen Gemüsesorten am dienlichsten ist, — über Ersatzstoffe für Düngemittel, — über Pflege der Pflanzen, Schädlingsbekämpfung usw. Nahezu anderthalb Stunden sprach der Redner, und die Versammlung lauschte mit dem angespanntesten Interesse. Dann begann die Fragestellung einzelner Gartenbesitzer. Hunderte von Einzelfragen fanden hierbei sachgemäße und befriedigende Antworten. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich Barmen, Bahnhofstraße 10, Fernsprecher 800.

b.— **Verstöße gegen das Brotgesetz.** Gegen sechs Personen wurde ein Strafverfahren eingeleitet, weil diese Brot im voraus verkauft bezw. gekauft haben.

b.— **Wucher mit Stock- und Alkalifischen.** Wegen übermäßiger Preissteigerung mit Stock- und Alkalifischen wurde gegen elf Gewerbetreibende ein Strafverfahren eingeleitet.

b.— **„Verirrte" Russen.** Zwei Russen, die auf der Reise Graf Bismarck bei Bochum beschäftigt sind und sich beim Brotholen „verirrt" haben wollen, meldeten sich Samstag abend 7 Uhr auf der Polizeiwache in der Wellenstraße als obdachlos. Sie wurden dem Polizeigefängnis zugeführt.

b.— **Straffälliger Gemüsehändler.** Ein Gemüsehändler in der unteren Werther Straße machte sich dadurch strafbar, daß er einer Käuferin die Abgabe von Spinat verweigerte, weil sich die Käuferin weigerte, gleichzeitig ein Pfund Kornsalat zu kaufen. Der Gemüsehändler wurde zur Anzeige gebracht.

b.— **Verhaftung von Ausländern.** Am Samstag gegen Abend wurden auf der Rathausbrücke zwei Ausländer, Belgier oder Franzosen, festgenommen, die [illegible] Die Verhafteten waren nur der französischen Sprache mächtig.

Letzte Telegramme.

Die Frontveränderungen im Westen.

WTB. **Kopenhagen**, 19. März. „Politiken" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den Frontveränderungen im Westen, und betont, daß die geringe Anzahl von Gefangenen und der schnelle Vormarsch zeigte, daß es sich hier um ein von den Deutschen aufgegebenes Gebiet handelt. Es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß es sich um einen strategischen Rückzug handelt, der wahrscheinlich die Einleitung zur Durchführung eines neuen Planes Hindenburgs ist.

Der Absturz von „L 39".

GA. **Genf**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Der Absturz des „L. 39" hat in Frankreich großen Jubel hervorgerufen, weil nach Ansicht der französischen Presse dadurch der Angriff auf Paris verhindert werden konnte. Bei Compiègne wurden die Luftschiffe gleichzeitig von Fliegern und Abwehrgeschützen angegriffen. Den Fliegern gelang es jedoch nicht, ein Luftschiff zum Absturz zu bringen. Erst als die Hülle von „L. 39" infolge eines Treffers einer Granate explodierte, stürzte das Luftschiff ab. Seine Überreste sind nur ein verkohlter Trümmerhaufen.

Der bulgarische amtliche Bericht.

WTB. **Sofia**, 19. März. **Generalstabsbericht vom 18. März: Makedonische Front:** Am Westufer des Prespa-Sees wurden mehrere heftige Angriffe des Feindes abgeschlagen. Östlich vom Prespa-See bis an der Straße von Bitolia-Resna zerstreuten wir durch Feuer feindliche Abteilungen, die gegen unsere Stellungen nördlich von Bitolia vorrückten. Schwere Kämpfe haben während des ganzen Tages um den Besitz der Höhe 1248 stattgefunden. Auf der übrigen Front lebhafte Artillerietätigkeit. Zwei englische Kompagnien versuchten erfolglos gegen eine unserer Feldwachen auf dem nordwestlichen Ufer des Doiran-Sees vorzugehen. — **Rumänische Front: Nichts von Bedeutung.**

Der englische Bericht über den Vorstoß unserer Marinestreitkräfte.

WTB. **London**, 18. März. Nach Mitteilung des Preßbureaus näherten sich feindliche Zerstörer um 12¾ Uhr morgens der Küste Kents und feuerten Granaten auf die Küstenstädte. Personen wurden nicht getötet, 3 Häuser leicht beschädigt. (Über die Vernichtung der englischen Zerstörer, Bewachungsschiffe usw. schweigt sich der englische Bericht wohlweislich aus.)

Als Prise eingebracht.

WTB. **Berlin**, 19. März. (Amtlich.) Der norwegische Dampfer „Advance" (273 Brutto-Registertonnen), mit 200 Tonnen Kohlen mittels von Rotterdam nach London unterwegs, ist als Prise nach Zeebrügge eingebracht worden.

Zur Versenkung der „Laconia".

WTB. **Amsterdam**, 19. März. Das „Handelsblad" erfährt, daß mit dem Dampfer „[illegible]" der Cunard Line, der von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, die niederländische Post, die schon den 18. Januar und 17. Februar von Holland geschickt worden war, untergegangen ist.

Versenkte norwegische Schiffe.

WTB. **Christiania**, 19. März. Der norwegischen Gesandtschaft in Paris gingen die drei norwegischen Dampfer „[illegible]" (2311 Tonnen), „Golfstrom" (1146 Tonnen) und „Alfred" versenkt. Es gibt mehrere norwegische Dampfer namens Alfred.

Norwegische Reeder gegen Bewaffnung von Handelsschiffen.

WTB. **Christiania**, 19. März. Der norwegische Reedereiverband lehnte die Anregung, norwegische Handelsschiffe zu bewaffnen, mit Entschiedenheit ab und bezeichnete den dadurch hervorgerufenen Bruch des Seemannsverbandes als [illegible] unerträglich. Der Einfluß des Seemannsverbandes auf die Behandlung derartig schwerwiegendster Fragen dürfe nicht übersehen und daher dem geäußerten Vorschlage keine Bedeutung beigemessen werden. Die Verantwortung über das Schicksal der 300 norwegischen Seeleute, die arbeitslos in England [illegible] den, werden zwischen England und Norwegen gesetzt. Ein Teil dieser Seeleute soll sich in der laufenden Woche auf englischen Schiffen zurückgeschickt werden.

Der Zwang zur Abdankung.

GA. **Genf**, 19. März. (Eig. Meld.) [illegible] weis" behauptet, daß der Zar an einem Ohnmachtsanfall aus dem Hauptquartier verschwunden sei und daß er durch Drohung mit sofortiger Erschießung zur Abdankung gezwungen worden sei.

Die Gegenströmungen in Rußland.

TU. **London**, 19. März. Der Korrespondent der „Times" drahtet seinem Blatte, daß [illegible] Nacht vom Donnerstag auf Freitag ein Gegenstand aufzuklären Anhalts [illegible] worden sei, daß von einem angeblichen [illegible] entdeckt [illegible] und daß die Aufklärung [illegible] fehl! Soldaten und Matrosen wurden [illegible] fordert, den Anordnungen der Offiziere nicht Folge zu leisten und die Autorität [illegible] Damit nicht zusammenkommen. Die Bevölkerung [illegible] falle selbst wie Wiederherstellung der Ordnung in die Hände nehmen. Die Wirkung dieses Schreckschusses sei verhängnisvoll gewesen. [illegible] auch in großem Maße unter das Heer verbreitet worden.

Einschränkungen im spanisch-französischen Eisenbahnverkehr.

WTB. **Bern**, 19. März. „Temps" meldet aus Madrid: Angesichts der Überlastung der Eisenbahnlinie hat die Regierung beschlossen, alle Sendungen nach Frankreich vorläufig einzustellen; [illegible] gleichen soll der Personenverkehr eingeschränkt werden.

Beilegung des amerikanischen Eisenbahnerstreiks.

WTB. **Neuyork**, 19. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Eisenbahnerstreik ist beigelegt.

Ein Fürstentum Mesopotamien?

TU. **Genf**, 18. März. Dem „Journal de Genève" wird mitgeteilt, England beabsichtige ein Fürstentum Mesopotamien unter englischer Oberhoheit, mit Bagdad als Hauptstadt, zu errichten. Zum Fürsten dieses neuen arabischen Reiches sei Emir Feisul, der Bruder des ägyptischen Sultans Hussein, ausersehen.

Die Kartoffelnot in England.

GA. **London**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Den „Times" zufolge ist in England die Kartoffelnot so hoch gestiegen, daß die Verteilung verschiedener kartoffelloser Tage in der Woche bevorsteht. Die Kartoffelvorräte in England sind erschöpft, was in einzelnen Distrikten noch vorhanden ist, wird von den Bauern zurückgehalten, um noch höhere Kartoffelpreise zu erzielen. Die Londoner Lazarette können nicht mehr mit Kartoffeln versorgt werden.

Handels-Nachrichten.

GA. **Berliner Wertpapierbörse, Berlin**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Die Berliner Börse präsentierte sich heute in Erwartung der weiteren Entwicklung der Dinge in Rußland wie auch in Finnland und Frankreich in Haltung, zumal gerüchtweise von dem Untergang eines amerikanischer Dampfer verlautete. Die Stimmung blieb aber fest und vertrauensvoll. Die neuen Erfolge im Laufe des Seekrieges gegen England wirkten günstig ein, ebenso die täglich sich mehrenden Übertragungen. Von deutschen Anleihen wurden die 5prozentigen bevorzugt. Österreichische gut preishaltig, Russen etwas niedriger. Geld bleibt angeboten. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4¾ Prozent und darunter.

Verantwortliche Redakteure: für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölle, Elberfeld; für den lokalen Teil: Karl Elz; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man nur an die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure richten.

Stadttheater Elberfeld

Dienstag, 20. März: 88. Dauerkart.-Vorst. Gew. Preise. **„Othello, der Mohr von Venedig."** Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr. — **Mittwoch**, 21. März: 7. Schüler-Vorst. **„Don Carlos."** Preise: I. Rang und I. Sperrsitz 1 Mk., II. Rang u. II. Sperrsitz 50 Pfg., III. Rang 30 Pfg. Anfang 4 Uhr. Ende 8½ Uhr. — **Donnerstag**, 22. März: 89. Sonder-Vorst. Gew. Preise. **„Traviata."** Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr. — **Samstag**, 24. März: 90. Sonder-Vorst. Ermäß. Preise. **„Das Dreimäderlhaus."** Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr. — **Sonntag**, 25. März, nachm. 2½ Uhr: 91. Sond.-Vorst. Erm. Preise. **„Der Troubadour."** Ende 5½ Uhr. — Abends 7 Uhr: 39. Dauerkarten-Vorstell. Sonntagspreise. **„Hoffmanns Erzählungen."** Ende 10 Uhr. — Vorverkauf in Elberfeld: Reisebüro Leonh. Tietz; in Barmen: Vorverkaufsgeschäft Neumann, Rathausbrücke. 1496

Stadttheater Barmen

Samstag, 24. März: **„Undine."** Anf. 7 Uhr. Kleine Preise. — **Sonnt.**, 25. März: 39. Nachm.-Vorst.: **„Polenblut."** Anf. 2½ Uhr. Gewöhnl. Preise. — **„Die Entführung aus dem Serail."** Gastspiel des Herrn Hans Clemens vom Opernhaus in Cöln. Anfang 7 Uhr. 3357

Stadt Elberfeld
Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Mittwoch den 21. März 1917, abends 8 Uhr
im großen Saale der Stadthalle:

IV. volkstümliches

Sinfonie-Konzert

des **städtischen Orchesters** unter Leitung des Herrn Prof. **Dr. Hans Haym**

I. **Beethoven,** Koriolan-Ouvertüre
II. **Beethoven,** Klavier-Konzert G-dur (**Aenne Bußmann**)
III. **Bruckner,** Vierte Sinfonie Es-dur.

Konzertflügel: Ibach.

Numerierte Karten zu M. 1.50 und M. 1.— nur bei **B. Hartmann, Kaiserstraße 38.** Nichtnum. Karten zu 50 ₰ außer bei B. Hartmann auch im **Verkehrsverein, Hofaue 80,** und abends an der Kasse. — 1465

Für jeden Landwirt und Gartenbesitzer!!

Deutscher Reis

(Reis-Mohrhirse).

Viele deutsche Zeitungen brachten vor kurzem Aufsehen erregende Abhandlungen über die neueingeführte Getreide-, Futter- und Gemüsepflanze. Der Nährwert der Körner dieser Pflanze übertrifft unsere sämtlichen Getreidearten sowie den indischen Reis bedeutend. Hoher Fettgehalt! Der Same wird zum schmackhaften Reisbrei, das Mehl zu Backwaren und süßen Speisen, die Blätter der Pflanze zum Spinat verwendet. Für Vieh als Getreide verfüttert. Die ganze Pflanze dient als Schweinekraftfutter und erleichtert die Schweinezucht, den Wiederkäuern ein beliebtes Futter. Für die Kleintier- und Geflügelzucht ist es ein Kraftfutter ersten Ranges. Trotz der kurzen Lebensdauer von 4 Monaten wird der deutsche Reis 2 Meter hoch und darüber und liefert fast a449

100000fache Erträge

wie keine andere Pflanze, gedeiht in jedem Boden und Lage und ist die Kultur (ganz genaue Kulturanweisung gratis) kinderleicht. Der Anbau des deutschen Reises wird in Deutschland höchstwahrscheinlich von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung werden. 1 Portion Samen, welcher für eine Anbaufläche von 250 Quadratmeter ausreicht, **1.50 Mark** bei vorheriger Einzahlung auf mein Postscheckkonto Berlin Nr. 26709, Nachnahme 25 Pfg. teurer.

Großgärtnerei Hültge, Ratzebuhr,

Lieferant königlicher und fürstlicher Höfe.

◆ **BARMEN** ◆
• **4 Cleferstraße 4** •

U.T.

◆ **BARMEN** ◆
• **Rathausbrücke** •

Beginn:
Heute, Dienstag, nachmittag 3 Uhr.

Nur 4 Tage!

Beginn:
Täglich 3, 6½, 8½ Uhr.
Spieldauer ca. 1½ Stunde.

Nur 4 Tage!

Das große deutsche Kunstfilmwerk:

Schwert und Herd!

● **Verfaßt** von **Fr. Fritz Skowronneck** in **6 Akten.** ● **Regie: Dr. Gg. Viktor Mendel.** ●
Musik von **Prof. Ferdinand Hummel.** **In der Einrichtung** von **Kunstmaler J. v. Sautho.**

Folgende Hauptrollen sind mit Genehmigung Sr. Exzell. des Herrn General-Intendanten **Graf Hülsen-Haeseler** von den **Solokräften** des Kgl. Schauspielhauses Berlin besetzt:

Rittergutsbesitzer Kraft . . . . . Leop. Frh. v. Ledebur.
Anna, seine Frau . . . . . Vilma v. Mayburg.
Erika, ihre Tochter . . . . . Elfriede Heisler.
Paul Marwitz, Pastorssohn . . . . . Stud. med. K. Vespermann.
Wilhelm Trautmann, Schmied . . . Karl de Vogt.
Lise Witt, Bauernmädchen . . . . . Hans Hoff.

Sämtlich vom Kgl. Schauspielhaus Berlin. 307b

Ferner: Elsa de Vogt ○ Oskar Linke ○ Carl Töpfer ○ Stefanie Hausch ○ M. Collot ○ M. Anzinger.
Soldaten, Bauern, Verwundete, Fabrikarbeiter, Volk. **Zeit: Vor, während und nach dem Kriege.**

Frl. Rosa Porten
die Schwester der gr. lyrischen Henny Porten, gen. „Der Kobold" in ihrem neuesten Lustspiel in 3 Akten:
Die Bachantin.

Frl. Lillian Gray
die liebreizende, sympathische Bühnenkünstlerin in dem prachtvoll ausgestatteten Liebesdrama in 5 Akten:
Frauenliebe – Frauenrache.

Mit diesem Programm bieten wir wiederum das Neueste, Beste der kinematographischen Kunst.

Vornehmste Lichtspiele des Wuppertales

Wein-stube Treppchen! E., Rest. Bismarck, Eg. Wirmhof. 1823

Sieges-Theater

Elberfeld, Schwanenstraße.

Programm v. Dienstag d. 20. bis einschl. 23. März 1917.

Allein-Erstaufführungsrecht für Elberfeld.
Geopfert oder: Was die liebe vermag
Ein Filmroman von Walter Schmidthäßler in mehreren Abteilungen.

Allein-Erstaufführungsrecht für Elberfeld.
Aus Dankbarkeit
Wunderbares Drama.

Allein-Erstaufführungsrecht für Elberfeld. — Verlängert!
Das Geheimnis der Diamantfelder
Interess. Kriminal-Drama in 4 großen Akten.

Allein-Erstaufführungsrecht für Elberfeld.
Des Kindes Retter
Ein Bild für Eltern, die ihre Kinder gern haben.

Allein-Erstaufführungsrecht für Elberfeld.
Die große Sommeschlacht
im Film in 3 Akten.
Das Material ist v. Großen Generalstab aus amtlich genehmigt und erweckt allgemeines Interesse.
Ferner: Die neuesten kinematographisch. Aufnahmen vom Weltkriegsschauplatz, auch aus den feindlichen Fronten, sowie das interessante Beiprogramm. j474

Stadttheater Barmen

Gastspiel des Herrn Kammersängers **Adolf Löltgen.**
Dienstag, den 20. März 1917, abends 7 Uhr

„Aida" von G. Verdi.

Radames . . . . . Kammersänger Adolf Löltgen.
Erhöhte Preise.

Donnerstag, den 22. März 1917, abends 6 Uhr
Gastspiel der Frau Kammersängerin **Beatrice Lauer-Kottlar,** des Herrn Kammersängers **Adolf Löltgen** und des Kgl. Hofopernsängers **Harry de Garmo.**

„Tristan und Isolde"
von Richard Wagner.

Isolde . . . . Kammersängerin Beatrice Lauer-Kottlar
Kurwenal . . . . Kgl. Hofopernsänger Harry de Garmo.
Tristan . . . . . Kammersänger Adolf Löltgen.
Erhöhte Preise. 335b

Scala-Theater.

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Elberfeld, die neueste Schöpfung nordischer Kunst.

Hanni Weiße
:-: **der Stern der Zukunft** :-:
in ihrem überwältigendem Trauerspiel:

„Die Grubenkatastrophe"
Bewegtes Menschenschicksal tief unter der Erde, in **4 langen Abteilungen** mit **1 Vorspiel.**

Ferner:

„Ein Jugendrausch"
Bewegter Liebesroman in **4 Akten.**
Dargestellt von den besten Kunstlern deutscher Bühnen.
Weiter:
Alleiniges Erstaufführungsrecht.

Dorrit Weixler
die beliebteste aller Künstlerinnen in ihrem neusten Lustspielschwank:

Dorrits Eheglück
Lustige Feinkomödie in **3 Akten.**
Sowie die neueste nordische Posse:
Drei Liebhaber und ein Mädel
und
Wehe, wenn sie losgelassen
Außerdem das übrige Glanz-Programm mit den neuesten Kriegsberichten.
Die große Kriminal-Tragödie in **4 langen Akten** und **1 Vorspiel**
Aussage verweigert
verbleibt noch im Spielplan. 1620

Thalia-Theater

Spielplan.
Dienstag 20. März, 7½ Uhr.
Mittwoch 21. März, 7½ Uhr.
Donnerstag 22. März, 7½ Uhr:
Der liebe Augustin
Operette von Leo Fall. j228
Freitag 23. März, 7½ Uhr:
Volksvorstellung
Die Förster-Christel.
Operette von Leo Fall.
Mk. 1.10, Mk. 0.80, Mk. 0.60 einschl. Garderobe u. Steuer.
Samstag den 24. März, abends 7½ Uhr:
Erstaufführung!
Gilberts neuester Operetten-Schlager:
Das Fräulein vom Amt.

Oster-Postkarten,

Konfirmations-, Kommunion-, Braut-, Kopf-, Geburtst.-, Namenstags-, Landschafts-, Serien-, Kriegs-, Pfingst- und Kunst-
Feldpostkarten, Kartenbriefe, Briefpapiere in Mappen bill. für Wiederverk. (auch für Soldaten)
Nieras Postkartenverlag, Elb., Bachstr. 90. 12661

Im Salamander.

Täglich 8 Uhr:
Verheiratete Junggesellen
Musikalischer Schwank in 3 Akten.
Musik von Rudolf Nelson.

Oeffentlicher Vortrag der Beamten- und Lehrer-Verein
am Dienstag, dem 20. März, abends punkt 8 Uhr, in der Aula des Gymnasium Bleicherstraße, Barmen.
Herr Dipl.-Handelslehrer Cramer spricht über:
Deutschlands Finanzkräfte.
Eintritt frei.
Auch den Damen der Mitglieder kann der Besuch nur empfohlen werden.

SAUGER
jahrelang haltbar, mit Gummi, garantiert, kann sterilisiert gekocht - sterilisiert - werden, ohne Herausnahme. Paar M. 3.- Nachn. M. 3.45
Franz Redlich, Dresden-L
Pollerstr. 17
sowie in d. einschlägigen Geschäften. b390

Neue Halbjahres-Kurse

für junge Mädchen,
welche sich zu tüchtig. **Kontoristinnen, Buchhalterinnen** oder **Stenotypistinnen** ausbilden lassen wollen,
beginnen im April.
Baldige Anmeldung ist zu empfehlen.
Kaufmänn. Privatschule Flockenhaus
Barmen, Ecke Rathausbrücke u. Gemarker Ufer.
Lehrplan frei.
Die großen Unterrichtserfolge der Kaufmännischen Privatschule Flockenhaus sind überall bekannt.

Weinstube Rest. Bismarck E., Schloßbleiche 32. 3018

Zeitungs-Makulatur stets billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Im Haus und Herd!

Von Gustav Frenssen.

wird immer darüber geklagt, daß da noch unserm Volke sind, die nicht wissen, um geht im Land und auf der ganzen Erde. will nicht reden von jenem kleinen Land- der neulich dumm und ahnungslos in versammlung von Landleuten hineinrief: sollen uns die Großstädter an!" Gott seinen Geist erhellen, daß er erkenne, was Dummkopf er ist. Ich will auch nicht reden dem reichen Landmann, der neulich, in die- reter, seinen Bekannten ein üppiges Abend- gab. Gott möge seinen Geist hell machen gute Freunde geben, die ihm sagen, was Hanswurst er ist. Ich will auch nicht von seinen Stadtfrau reden, die ihr Erspartes Bank holte und dafür Waren zusammen- und sie nun heimlich zu Wucherpreisen gibt, oder von jenem reichen Großstadt- der prahlte, daß er durch Wucherhilfe Keller voller guter Dinge habe. Es strafe , ihr Gewissen und das Gesetz! Wirklich, soll sich bei diesen Erscheinungen nicht auf- diesen teils schmutzigen, teils dummen. selten. Wenn unter fünfhundert Men- ein einziger solcher ist, was soll man davon Daß es Schmutzige und Narren unter uns wußten wir immer schon.

, ich rede von den Vielen, von den sehr die durchaus guten, redlichen Willens sind, doch nicht das richtige Gefühl, die richtige und die rechten Taten haben, und zwar nicht, weil sie immer noch nicht begriffen wie es um sie und um unser ganzes Volk und was vorgeht auf der Erde. Was sind sie? Kinder des Friedens. Früher einmal vor fünfundvierzig Jahren . . . im Jahre . . da war einmal ein Krieg und ein- einer gewissen Gefahr. Aber der Krieg ging , und das Ende war gut; und gleich, nach- s vorüber war, wurde das Leben besser, vorher gewesen. Nun, sagen sie, ist wieder Ja, ein großer Krieg! Aber bald ist ! Und wenn der Friede da ist, so oder so, ist es wieder, wie es früher war . . . ganz früher war. Nur in der Mitte des Dorfs, Kirche oder zwischen den Bäumen am chen Platz, steht ein neues Denkmal mit nen und mit den Kränzen für die, die ihr für uns ließen. So denken sehr viele!

soll man ihnen deutlich machen, daß sie länger irren? Mit welcher Zunge soll man Mancher hat versucht, es ihnen ins Herz en, daß sie sich irren; aber es fuhr doch s Herzen vorbei, es traf sie nicht. Wie soll s sagen? . . . Ich will sagen: Es ist kein Deutsche, wie der von 1870 oder von 1866; durchaus nicht ein solcher Krieg. Es ist et- ganz anders. Etwas völlig anders. Es ist erhaftastrophe. Es ist eine Weltwende. Es Zeit wie die, da Jerusalem zerstört wurde ein ganzes tüchtiges Volk seine Heimat ver- s ist eine Zeit, wie die vom Dreißigjähri- rieg, da die Völker Deutschlands, die aufs aufstiegen, wie gerade im schönsten Frie- , von dem Brand und Mord in solche sanken, in solche Tiefe . . . wie soll ich sagen in solche Tiefe der Schmach, daß sie nicht die Sprache mehr konnten, die ihre Väter hört hatten . . . in solche Tiefe der Armut, ein Bauernjunge, der wegen eines Dieb- gehenkt werden sollte, weinend sagte: „Ich von sterben und habe mich noch nicht einmal fen?" Dieser Krieg ist so groß, so gewal- Wucht und Folgen, wie die französische Re- vor hundertunddreißig Jahren, da eine alte Welt und ein altes Volk unter unsäglichen Qualen in Trümmer ging und unter Schmerzen sonder Zahl neugeboren wurde. Eine solche Zeit ist es. Gott hat gesunden . . . Gott sah die Welt an und fand . . . daß sie, nach hunderttunddreißig Jahren, jetzt wieder reif wäre für einen neuen Weg . . . für eine Wegwende. Und da kam diese Menschheitskatastrophe. Er nickte, und sie kam. Und du, deutscher Bauer, deutscher Bürger . . . ob verschlafen oder wach . . . ob in Waffen oder zu Hause . . . ob Weib oder Mann . . . ob Kind oder Greis . . . stehst unter ihrem Donner, unter ihrer ungeheuren Erschütterung, unter ihren Mühen und Qualen und ihren Möglichkeiten ungeheuerster Art.

So ist es. Aber du hast immer noch Neigung, zu glauben, es ging dich so viel nicht an. Es könnte dir wohl nicht das Haar versengen. Aber wenn draußen unsere Fronten nicht hielten, oder wenn drinnen im Land unser Volk schlapp würde . . . obgleich es noch nicht ein Viertel von dem ertrug, was jene Völker ertrugen zu jenen Zeiten . . . was dann? Ja, was dann? Was ist das, was da um unsere Fronten und Grenzen gegen uns tobt? Sind das noch Völker unserer Tage? Wie rasend sind sie, daß wir uns so lange wehrten! Wie aufgehetzt sind sie, durch so viele und wilde Lügen! Wie jämmerlich verarmt sind sie, weil wir solange standhielten! Wie viele sind sie: zehn gegen vier! Und jeder von den zehn will etwas haben! Nein! Nicht etwas, viel . . . viel! Etwas Großes und Schönes! . . . Wahrhaftig: einen langen, schönen, wuchtigen Trunk von unserm Blut und unserer Kraft, daß sie auf ihren Beinen, die ihnen zitterig geworden sind im Kampf mit uns, wieder stehen und gehen können, hinein in eine neue Zukunft. Wohl, so ist es! Wenn es aber so ist, was wird dann von uns übrig bleiben?! Unsere stolzen Schiffe, tausend und abertausend, die unsere Kraft und unseren Geist, unsere Arbeit und unsere Art, siebenmal in jedem Jahr um die Erde trugen, die werden verloren sein. Unsere Kolonien, die kräftigen jungen Arme, die wir ausstreckten, daß auch wir, die Zuspätgekommenen, einen Anteil am Boden der Erde hätten, die werden uns abgehauen werden. Unser Geld . . . hab' Achtung vor dem Geld . . .! es ist geprägte und gestempelte Menschenmühe; es ist fortwirkender Menschengeist; es ist Menschengrübeln, wirkend in ferne Zukunft . . . unser Geld, in mühsamer, ja heißer Arbeit gesammelt, treu verwaltet und vermehrt, klug verwendet, wird über alle Grenzen weg in alle Welt zerfließen, um französische Häuser aufzubauen, große russische Hände zu füllen, Englands Reichtum und Hochmut zum Turm von Babel zu erhöhen, Amerika die Granaten zu bezahlen, die deutsche Kinder getötet haben. Was übrig bleibt? Ein großes Volk! Ja! Ja! Ein großes Volk! Aber was ist ein großes Volk ohne Arme, mit leerem Beutel, gehaßt von der ganzen Welt? Ach, was sage ich? Gehaßt? Laß sie doch hassen! Aber gehaßt und besiegt, gehaßt und unter ihren Füßen! Gehaßt und dem Hochmut der ganzen Welt preisgegeben! Wer kann das ertragen? Wer kann das ausdenken? Wer will so leben?

Oder sage ich zu viel? Mache ich es zu schwarz? Ich mag grübeln, solange ich will, es kann nicht anders kommen als so. Wenn unsere Schiffe und unsere Kolonien und unser Geld dahin ist, was bleibt übrig? Wenn du sagst: ich behalte doch mein bares Geld, das ich heimlich versteckte? Nein! Der Staat, in schrecklicher Not, wird es zu finden wissen, und dein Nachbar, in ebenso großer Not, wird dich verraten. Wenn du sagst: ich behalte doch meine gesunden, frischen Hände? Nein! Nicht deine . . . sie werden fremden Völkern, fremdem Geld dienen müssen. Wenn du sagst: aber ich behalte doch meine Äcker unter meinen Füßen, meine Pferde in meinem Stall, oder mein Haus an der hohen Straße, oder meine Hypothek im ersten Stock des Hauses? Nein! Deine Äcker werden bis übers Heck, und dein Stadthaus bis über den First verschuldet sein und ebenso alle deine anderen Werte. Wenn du sagst: ich behalte doch meine Kinder, ihre feste Zukunft? Nein! Du wirst zu deinen Kindern sagen müssen: geht davon . . . in ein Land, das in Blüte steht, wo die Menschen für sich und ihre Zukunft sorgen und arbeiten; hier in diesem Land müßt ihr Sklaven für andere Völker. Wenn du sagst: ich behalte doch meinen Frieden, meine Ehre, meine alten Tage? Nein! Wer will an alte Tage denken in diesem Deutschland, das nach solch wunderbarer und mühsamer Vergangenheit, nach so viel edlen Mühen von Arbeitern, Bürgern, Soldaten und Fürsten, nach so glänzendem Aufstieg . . . so herunter kam . . . ein Steckrübenland! . . . Arm, mit Asche beworfen, ohne Zukunft! . . . Laß sie uns Hunnen nennen! In Gottes Namen! Laß sie uns Hunnen nennen! Wenn wir nur siegen! Wenn wir siegen, werden unsere Kaufleute und unsere Seeleute lachend gegen die Brust schlagen: Hunnen sind wir . . . jawohl! Das heißt: das tapferste und klügste Volk der Welt! Die Welt überfiel uns, weil wir uns in Reih und Glied der großen Völker stellen wollten, und wir . . . wir schlugen die Welt! Laß sie uns Hunnen nennen! Gerne! Aber dies . . . dies Leben . . . dies Steckrübenleben durch hundert Jahre, Armut zur Rechten und Schmach zur Linken, und hinter uns England mit der Peitsche? Das ist nicht zu tragen.

Nein, das darf nicht kommen. Und damit es nicht kommt, muß jedermann begreifen . . . jedermann im Land muß das begreifen . . . es muß ihm mitten im Herzen stehen: wach sein und dem Lande helfen! So wie der Kaiser wach ist und Hindenburg, und die vielen anderen Offiziere, die den ganzen Tag . . . und wenn sie nachts erwachen, über das eine grübeln: wie helf ich dir, o Deutschland! Wie unsere Soldaten wach sind, die bis an die Brust in der Erde übers Feld starren, Tag und Nacht, Tag und Nacht, und nun schon Jahre lang. Ja, die sind wach, die tun ihre Pflicht. Davon weiter nicht geredet! Und wer soll man den Kindern sagen, die so schmal essen und trinken, und hassen der Mutter mit Gehorsam und gutem Mut? Und von ihren Müttern, die den Kummer verbeißen und im Glauben an bessere Tage den Kopf hochhalten? Und von den jungen Mädchen in den Ställen und auf den Feldern und in den Fabriken? Und von den hunderttausend Bauernsöhnen auf den einsamen Höfen, die mit tapferem Sinn Kinder und Kühe und gefangene Russen regieren? Und von den Millionen Alten, die am Platze der Jungen, die vorm Feind sind, Tag für Tag in schwerer Arbeit stehen? Nein, von vielen Millionen deutschen Geblüts soll man nicht mehr fordern, als sie darbringen. Wahrhaftig: es strahlt der Altar unseres Volkes . . . er glänzt von lauter roten Flammen bis zur Höhe des Himmels: und die ganze Welt, obwohl in Haß verzerrt, sieht es und wundert sich; und Gott im Himmel sieht es auch.

Und nun soll wieder eine neue Flamme zum Himmel schlagen. Es soll eine neue gewaltige Summe Geldes, eine gewaltige Summe Volkskraft, aufgebracht werden . . . aus der Tiefe des ganzen großen Volkes: da liegt sie, Vaterland, altes, liebes Deutschland, alte Heimat . . . für dich unser Schweiß, unsere Kraft für dich! Wer wollte sich ausschließen: Fürst oder Knecht, Arbeiter oder Edelmann, Landmann oder Seemann . . . die wir fahren müssen über die See . . . Schüler oder Alter . . . was ist Jugend und was ist Alter in verlorenem Land? Es wird eine Flamme hochschlagen, daß die ganze Menschheit sich wundern wird . . . Sie wollen uns Hunnen nennen? Laß sie doch! Ja, es soll uns für hundert Jahre unser Ehrenname werden! Es soll uns bedeuten: die Kühnsten, die Wachsten, die Feurigsten, die Vaterlandstreuesten der ganzen Welt! Hunnen? Gerne! Wenn sie uns nur nicht besiegen! Wenn nur England, beladen von leerem Hochmut, nicht über uns kommt! Wenn wir nur nicht Russenhände, groß und leer, füllen sollen mit unserem Schweiß, mit unserem stolzen Geist! Hunnen? Gerne! Aber siegreich über alle unsere Feinde! Stolz, frei, schön geordnet, ein Garten Gottes, blühend vor seinen heiligen Augen! Dazu hilf du deinem Land!

Kunst und Wissenschaft.

Beethoven-Abend der Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Eugen d'Albert.

. . . . Joseph Joachim und Eugen d'Albert [illegible] die Verkörperer, der Inbegriff des Beethoven-Spiels unserer Zeitepoche. Wie des leider dahingegangenen Joachims Beethoven-Konzert zu den unvergeßlichen Leistungen gehört, die Höhe das künstlerisch überhaupt Erreichbaren darstellt, so ist für die Klavierwerke Beethovens Eugen d'Albert der berufene Nachgestalter. Er ist es noch heute, obwohl wir — und mit uns sicherlich auch andere — bei seinem jüngsten Beethoven-Abend im Elberfelder Kasinosaale unter dem Eindruck standen, daß Eugen d'Albert von heute nicht ganz mehr der Eugen d'Albert der früheren Jahre ist. Wie ein „Rascher do bremer" steht d'Alberts Beethovenspiel vor musikalischem Erinnern. Zu einer solchen Höhenkunst gehört selbstverständlich die einheitlich zielbewußte Zusammenfassung der ganzen Arbeits- und Gefühlskraft einer hochragenden Künstlerpersönlichkeit. Von dieser Höhe ist heute d'Albert — das nicht ganz in den Ton passende Scherzwort sei einmal verstattet — ins „Tiefland" herabgestiegen. Er hat zu komponieren angefangen, [illegible] die Zusammenfassung der d'Albertschen Künstlerkraft zum ausschließlichen Zwecke der Beethoven-Vergeistigung am Klavier nicht mehr einheitlich vorhanden [illegible] d'Albert hat inzwischen „Tiefland" geschrieben [illegible] auch noch eine Reihe anderer Bühnenwerke auf dem Markt gebracht. So erfolgreich der „Tiefland"-Komponist war und noch ist — die immerzu vollen Häuser beweisen das — so möchte man die Komponistenbegabung des Meisters eigentlich beklagen. Der Beethoven-Spieler d'Albert und der Komponist d'Albert — beide gleich sind kaum denkbar ohne Abstriche von der Meisterhöhe der zuerst genannten Kunst. Schon deshalb, weil, um die Technik auf der Höhe zu halten, unbedingt ausdauerndes, tägliches Üben erforderlich ist.

Eugen d'Albert ist nicht ganz mehr der [illegible] Auch entschiedene Anerkennung verdienen, [illegible] weiter diesen Umstand setzen, ist die Tatsache, daß [illegible] ihm so etwas von Gewohnheitsmäßigem des Virtuosentums gekommen zu sein scheint, als es das Riesenwerk des Künstlertums, das seine Kunst leuchtend [illegible] drang, unter der Alltäglichkeit seiner Konzertreisen [illegible] schwäche. Wir vermochten solche Gedanken nicht zu bannen, und zugleich die Befürchtung, daß einstens der Tag kommen wird, an dem sein überragendes Beethovenstirn selbst überragt wird. Und uns dünkt fast, als seien die jungen Meister bereits vorhanden, die d'Alberts [illegible] von heute — gemerkt, nicht die von einstens — erreichen. Was d'Albert spielte, hat man aus den Vorverkündigungen ersehen können. Die 32 Variationen, die melodische Waldsteinsonate und die herrliche Appassionata mit ihrem vom Tiefsinn Gott getrunkenen ersten und dem aus reinster Gesangsseligkeit schöpfenden zweiten Satz fanden auf [illegible] Heitkeit und wurden ebenso gemeistert, wie die vom Künstler selbst bearbeiteten „Ecossaisen" und die Schlußnummer: „Die Wut über den verlorenen Groschen."

d'Albert spielte alles wundervoll, [illegible] Zugegeben. Und wenn da und dort im [illegible] eine Flüchtigkeit unterlief, so stand daneben [illegible] Genialisches, das, wie allein schon seine Vertiefung, ausgleichend wirkte. Und dennoch: man [illegible] die Vorstellung nicht los, als stünde das alles im Schatten des früheren d'Albert. Die den Saal in kaum [illegible] lieferem Maße füllenden Zuhörer überschütteten den Künstler mit Beifall und umstanden zuletzt jubelnd das Podium, bis eine Zugabe den Sturm beschwichtigte. Das hatte der berühmte Künstler d'Albert, dessen [illegible] Weisen unumstritten, zweifellos verdient.

Und dennoch . . . . K.—

Wahida.

Roman aus dem modernen Ägypten.

Von Otto Rung.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie ist am Türgerüst festgenagelt", sagte er. wir müssen sie aufbrechen", fuhr er nach Bedenken fort, seine Gäste der Reihe nach d anblickend. Keiner antwortete, und er Diener ein Zeichen. Ein paar von ihnen mit Brecheisen und Stangen vor. nner stand mit gesenkter Stirn und geball- usten, zitternd vor Spannung oder Protest. Scott stand auf den Fußspitzen, mit vorge- nem Unterkiefer, daneben, während sein unablässig Osman Paschas dunkel unbe- Züge suchte.

on der weichenden Tür kam ein Gebrüll wie nem widerspenstigen Tier, und plötzlich, mit Knall brach sie ein. Ein Hagel feuerroten es fuhr heraus und erfüllte für einen Au- den Raum. Und mit ihm stürzte unter Krach der zersplitterten Nägel der unge- Türflügel heraus. Ein viereckiges Loch stand Mauer geschlagen, rauchend rot im Lichte delnd.

r Pascha wendete sich, bleich lächelnd, an Scott mit dem arabischen Willkomm: Alles meine sei dein!"

er keiner rührte sich. Sie starrten nur auf unkel, wo der Staub sich langsam senkte wie f die Bodenfliesen fallender Schleier.

er mit einer Fackel!" befahl Osman Pascha

r neigte sich vor, hielt die Fackel über die Türschwelle und spähte hinein in die nis.

nen zugewendet sahen sie in dem flackern- chein ein Antlitz und die fahlen Umrisse ienden Mannes.

dem engen Raum standen starke Kisten olz. Und zwischen ihnen eingezwängt, dicht r gesprengten Tür, kniete dieser Mann mit reckten Armen, die auf den zersplitterten ruhten. Ein Antlitz, ähnlich einer weißen, rtigen Maske, mit tiefen, erloschenen Augenhöhlen, den Nacken an eine Steinsäule gelehnt. Das Haar wie eine graue Wattebandage über die stark vorgeschobene Stirn gelegt, der Mund von der weißen Staubbinde, die von den Wangen zum Kinn reichte, vollständig verdeckt. Gipsbleich, mit tiefen, pechfinsteren Schatten der nach rückwärts geneigte Körper, der vogelartig scharfe Brustkasten, der tiefgehöhlte Bauch; auf den dünnen Röhrenknochen der Arme und Schenkel eine zottige, puderweiße Schwammschicht, als säße dieser Tote hier unter Schnee begraben.

Aber gleich darauf begann dieses Gesicht zu leben. Es war wie ein Kribbeln in den fahlen Zügen, um Nase und Mund, eine langsame Veränderung, ein Zittern, das auf ein Lächeln zu deuten schien. Plötzlich wurden die Zähne sichtbar, als ergriffe eine kitzelnde Munterkeit diesen knienden Leichnam, eine Grimasse wie ein höhnisches Grinsen breitete sich um Backenknochen und Augen.

Im Zug der offenen Tür hatte sich die hundertjährige Staubmaske vom Gesicht gelöst; ein Rauch schneeweißer Flocken wirbelte von Stirn und Wangen, Krusten von Schimmel glitten schwer wie eine Haube von dem verwesten Haar, der Mund war mit einem Mal geöffnet — wie zu einem letzten Schrei nach den längst fortgezogenen Kameraden. Die Hände waren ausgestreckt, als hätten sie sich bis zum letzten Augenblick gegen die verschlossene Tür gestemmt.

Osman Pascha hatte die Fackel dicht an das dunkle Totenantlitz gehalten. Jetzt richtete er sich auf.

„Wir kommen zu spät", sagte er ruhig. „Europa ist uns zuvorgekommen!" Er sah sich in der niederen gewölbten Kammer um. „Schätze gibt es hier wohl nicht!"

Etwas flirrte leise gegen seinen Fuß. Er bückte sich und hob aus dem Staub vor dem Knie des Toten eine kurze Metallstange auf, die er unter das Licht der Fackel hielt: es war der Messinggriff eines Säbels.

„Sehen Sie doch!" bemerkte er gedankenvoll. „Vor hundert Jahren flogen die französischen Truppen Krummsäbel wie die Mamelucken. Diese Klinge ist kurz unter dem Schaft abgebrochen und hier in den Türplanken steckt die Spitze. Aber sehen Sie nur auf dem Stichblatt des Griffs: ein N. verbunden mit einem R. Dieser Mann war vermutlich ein Offizier im Stabe Napoleon Bonapartes! Vielleicht einer der jungen Chefs im ägyptischen Feldzug Napoleons, für den Marschallstab bestimmt — wenn er sich nicht allzu lange hier aufgehalten hätte. — Ein Fahnenflüchtiger!"

Osman Pascha ließ das Licht der Fackel über die leeren Kisten fallen, deren Deckel durch Büchsenkolben gesprengt worden zu sein schienen.

„Nein! Anderes finden wir hier nicht! Seine Kameraden sind zuerst hier gewesen, nach ihnen wohl die Leute des Emirs. Sie ließen nichts in diesem Raume zurück — als ihn. Vielleicht tragen französische Komtessen oder Advokatenfrauen jetzt bei ihren Festen die Perlen meiner Stammväter in den Ohren und um den Hals."

Der Säbelgriff war von Hand zu Hand gegangen. Man tauschte Vermutungen aus, während der Pascha stumm seinen grübelnden Gedanken nachging.

„Jawohl", sagte er endlich, „dieser Mann ist sicherlich einer der ersten Pioniere des Westens und vielleicht Bonapartes letzter lebender Soldat in unserem Lande gewesen. Man könnte sagen: es war der Schlußabschnitt der ägyptischen Okkupation Frankreichs — hier in diesem Keller. Der Mann, den wir da sehen, hat sich zu tief in das hinab verirrt, was ewig des Ostens bleibt. Vielleicht hat er sich, berauscht von Haschisch oder von Weibern, in einem Harem verspätet, vielleicht auch ist er von den Eunuchen des Emirs überrumpelt worden, als er heimlich hier nach Schätzen suchte. Auf alle Fälle hat der Osten ihn behalten."

Ein vieldeutiges Lächeln verzog seinen Mund.

„Damals meinte man ja noch hier im Orient, daß die Fremden hierzulande nicht leben dürften. Dafür ließ man ihnen reichlich Zeit zum Sterben. Wir heutigen Aegypter, wir wissen, daß das Morgenland allerlei vom Westen lernen kann, wenn wir die Fremden ruhig unter uns leben lassen. So lange mögen sie hier herrschen — in unserem Lande. Was des Morgenlandes ist, kann kein Fremder jemals erobern!"

Er begegnete ruhig James Scotts trübselig grübelnden Augen. (Fortsetzung folgt.)

U.-T. Lichtspiele, Elberfeld. Mit vieler Mühe und Kosten hat es die Direktion bewerkstelligt, den großen Naturfilm „Bei unseren Helden an der Somme" noch bis Donnerstag den 22. März einschließlich auf dem Spielplan belassen zu können. Die Original-Aufnahmen von der Sommeschlacht erregten allgemeine Bewunderung und Ergriffenheit. Wir werden in unmittelbare Nähe des großen Ringens geführt, und entrollt sich vor unseren Augen ein Bild des Grauens, welches nicht vergessen wird, für ewige Zeiten ein Merkstein in der Kriegsgeschichte zu bilden.

empfiehlt noch zu billigen Preisen:

Rob. Werres

Wall 43 ELBERFELD Wall 43.

Größtes Uhren- u. Goldwarenhaus am Platze

Gegründet 1880.

Brillant-, Schmuck-, Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenidewaren.

Reizende Konfirmations-Geschenke in jeder Preislage.

Beachten Sie gefl. meine Auslagen. Bekannt billigste Bezugsquelle.

Familien-Nachrichten

Irmgard

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Carl Gondrom jr., Zahlmeister-Stellv., **u. Frau,**
Luise geb. Erb.

Elberfeld und Rumänien, 19. März 1917.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Nach Gottes Ratschluß entschlief Samstag vormittag 8 Uhr sanft und gottergeben nach längerem schwerem Leiden mein innigstgeliebter, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein guter Verlobter, der

Lehrer

August Horn

im Alter von 28½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Ww. August Horn, Amalie geb. Schäfer
Frau Chr. Gellenkamen jr., Martha geb. Horn
Christian Gellenkamen jr., z. Zt. im Felde
Hans Gellenkamen
Lisbeth Seibel, als Braut.

Elberfeld, Mitau, Dortmund, den 17. März 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. März 1917, nachmittags ½1 Uhr, vom städtischen Krankenhause aus nach dem Ehrenfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitten Abstand zu nehmen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Todes-Anzeige

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das am 16. dieses Monats, morgens 7 Uhr, erfolgte Ableben unseres unvergeßlichen, innigstgeliebten Sohnes und Bruders, unseres lieben Schwagers, Onkels u. Neffen

Rudolf Dröner

bekanntzugeben.

Er starb im jugendlichen Alter von 23 Jahren infolge einer langen, im Felde sich zugezogenen Krankheit.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Dröner nebst **Familie.**

Elberfeld, Cöln, Bielefeld, Minden, östl. Kriegsschauplatz, Barmen, Hohenhameln, westl. Kriegsschauplatz, Wilhelmshafen.

Die Beerdigung findet statt am 23. März, 1 Uhr, vom Städt. Krankenhause aus zum Ehrenfriedhof.

NB. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitten diese als solche zu betrachten.

Todes-Anzeige.

Am 16. d. Mts. verschied nach langem schwerem Leiden der

Königliche Oberbahnassistent

Herr Richard Posern

im Alter von 46 Jahren.

Er war uns stets ein lieber Kollege und treuer Mitarbeiter.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Beamten u. Hilfsbeamten der Station u. Güterabfertigung Elberfeld-Steinbeck. k600

Todes-Anzeige.

Gestern abend gegen 7½ Uhr entschlief nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Carl Schwaner

Anna geb. **Bleidt**

im Alter von beinahe 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Carl Schwaner,
Heiene Schwaner.

Elberfeld (Hampstr. 7), Leutesdorf a. Rh., Essen, den 18. März 1917.

Die Einäscherung findet am Mittwoch morgen 11½ Uhr von der Capelle des luth. Friedhofes zu Brettchen aus statt.

Danksagung!

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Dahinscheiden unserer geliebten Itze sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, auch der Firma Michel & Comp., insbesondere dem Atelier, unsern tiefgefühlten Dank aus. Vor allem danken wir Herrn Pfarrer Lesser für die trostreichen Worte am Grabe.

Familie Carl Wilkesmann.

Dönberg, den 18. März 1917.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen, inniggeliebten Vaters und Schwiegervaters sagen wir allen Beteiligten unseren tiefgefühltesten Dank. Besonders herzlichen Dank Herrn Pfarrer Risch für die ergreifenden und trostreichen Worte.

Familie Pampus.

Elberfeld, den 20. März 1917.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamtes zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

1. Militärpersonen bei den Militärbehörden und militärischen Einrichtungen und Betrieben im besetzten Gebiet sollen nach Möglichkeit durch hilfsdienstpflichtige Personen ersetzt werden, und zwar besteht insbesondere Bedarf in folgenden Beschäftigungsarten: Sicherheits- u. Wachtdienst, Schreibdienst, Büroarbeiten und Ordonnanzdienst, Arbeitsdienst (Land- und Forstwirtschaft), Kraftfahrdienst, technischen Dienst jeder Art, Bäcker- u. Schlächterdienst, Post- u. Telegraphendienst, Handwerkerdienst jeder Art.

Es werden deshalb männliche Personen zwischen 17 und 60 Jahren, aber auch ältere, rüstige Männer aufgefordert, sich für diesen vaterländischen Hilfsdienst zu melden.

2. Meldungen sind zu richten an die innerhalb des Bezirks des VII. A. K. für jeden Land- und Stadtkreis eingerichteten Hilfsdienststellen, deren Geschäftszimmer in den Zeitungen bekannt gemacht worden sind. Die Meldungen können persönlich angebracht oder auf Karten erfolgen, die bei allen Meldestellen, Arbeitsnachweisen, Bürgermeistereien und Landräten unentgeltlich erbeten werden können. Die Bewerbung um Anstellung im besetzten Gebiet setzt für diejenigen, welche bereits im vaterländischen Hilfsdienst tätig sind, die Zustimmung des jetzigen Arbeitgebers voraus (§ 9 des Hilfsdienstgesetzes). Wegen des Abkehrscheines siehe unten Ziffer 3. Keinesfalls werden aus der Landwirtschaft Arbeitskräfte angeworben, welche vor dem 1. 8. 16 bei ihr tätig waren. Im wehrpflichtigen Alter stehende Hilfsdienstpflichtige können nur dann angeworben werden, wenn sie auf Grund neuester Nachmusterungen dauernd D. U. geschrieben sind.

3. Der Meldung sind beizufügen: Polizeilicher Ausweis, möglichst mit polizeilich beglaubigtem Bild, Führungszeugnis, Militärpapiere, Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls der Abkehrschein (§ 9 des Hilfsdienstgesetzes).

4. Personen, welche sich bereits auf Grund des Aufrufes vom 28. 1. 17 und 20. 2. 17 gemeldet haben, brauchen die Meldungen nicht zu wiederholen. Ihre Meldungen werden noch geprüft, soweit das bisher noch nicht geschehen ist; abgelehnte Meldungen gelangen an die Hilfsdienstmeldestelle des Wohnortes zurück, von wo aus der Bewerber beschieden wird.

5. Die ausgesuchten Bewerber werden demnächst zur Kriegsamtsstelle vorgeladen werden, damit mit ihnen ein vorläufiger Dienstvertrag abgeschlossen wird; dort wird auch der Tag des Abschubes in das besetzte Gebiet bekanntgegeben. Den endgültigen Dienstvertrag schließt die Bedarfsstelle im besetzten Gebiet ab. Gediente Leute erhalten dort die Abzeichen ihres militärischen Dienstgrades. Die Hilfsdienstpflichtigen (Helfer) erhalten freie Eisenbahnfahrt vom Ort des Dienstantritts zum Bestimmungsort und zurück, freie Beköstigung und Unterkunft, freie ärztliche und Lazarettbehandlung und freie Benutzung der Feldpost, außerdem einen zu vereinbarenden Barlohn. Die Höhe des Barlohnes richtet sich nach der Art der Leistungen. Familienzulagen können vereinbart werden. Auskömmliche Bezahlung wird zugesichert.

6. Die Versorgung derjenigen Hilfsdienstpflichtigen (Helfer), die eine Kriegsdienstbeschädigung oder einen Unfall erleiden, sowie ihrer Hinterbliebenen ist geregelt, desgleichen Kranken- und Invalidenversicherung. b6561

Münster, den 10. März 1917. **Die Kriegsamtsstelle.**

Bankes-Verkauf: Dienstag, den 20. März. 12—6 Uhr.

Verkaufsstellen: die Turnhallen der Schulen in der Wichlinghauserstraße 32, Schützenstraße, Neuhausstraße, Kothenerstraße, Rödigerstraße und der Bärenstaal (Bärenstraße 19). Abgegeben werden an Familien bis zu 2 Personen 1 Pfund, bis zu 5 Personen 2 Pfund, bis zu 8 Personen 3 Pfund, über 8 Personen 4 Pfund. Brotkarten zur Abstempelung vorzeigen. Einwickelpapier mitbringen. Preis 55 Pfg. für 1 Pfund. Alle Brotkartenbezirke 451—650, und zwar die Nummern 451—550 von 12—3 Uhr, 551—650 von 3—6 Uhr. Andere Nummern werden nicht zugelassen. Es wird nur auf Familienbrotkarte, nicht auf Urlauberbrotkarte verabfolgt. 3309

Barmen, den 19. März 1917. **Der Oberbürgermeister.**

Verkauf frischer Rinderknochen (1 Pfd. 10 Pfg.) nur an solche, welche Brotzusatzkarten mit dem Aufdruck A oder Ausweiskarten mit dem Aufdruck B besitzen. Es werden abgegeben an Familien bis zu 5 Personen 3 Pfd., über 5 Personen 6 Pfd. Knochen. Familienbrotkarte und Karten A oder B zur Abstempelung vorzeigen. Geld vorher abzählen. 3305

Dienstag, 20. März: Karte A und B 20 001—21 500, und zwar:
8—10 Uhr: 20 001—20 375, 3—4 Uhr: 20 751—21 125,
10—12 Uhr: 20 376—20 750, 4—6 Uhr: 21 126—21 500.

Verkaufsstellen: 1. Turnhalle in der Kothenerstr., 2. Bärensaal (Bärenstraße 19), 3. Freibank des Schlachthofes. — Andere Nummern sowie Käufer, welche nicht die gültige Brotzusatzkarte haben, sind ausgeschlossen. Ablieferung der Knochen Donnerstag den 22. März gegen Gutschein zu denselben Stunden und an denselben Stellen, wo sie gekauft sind. Ohne Gutschein wird keiner zum weiteren Kauf zugelassen.

Barmen, den 19. März 1917. **Der Oberbürgermeister.**

Verkauf von Dörrgemüse für diejenigen Familien, welche bei den regelmäßigen Ausgaben der letzten Verkäufe wegen Ausverkaufs der Bestände nicht berücksichtigt werden konnten.

Dienstag, 20. März, nur Brotkartenbezirke 1—5: Turnhalle Schule Kothenerstr., Schützenstr. und Fischmarkt.

Mittwoch, 21. März, Brotkartenbezirke 6—10: Turnhalle Schule Neuhausstr., Schützenstr. und Fischmarkt.

Donnerstag, 22. März, Brotkartenbezirke 11—15: Turnhalle Schule Wichlinghauserstr. 32, Bärensaal und Fischmarkt.

Freitag, 23. März, Brotkartenbezirke 16—19: Turnhalle Schule Neuhausstr. und Bärensaal. 3306

Abgegeben wird an Familien bis zu 4 Personen einschl. ½ Pfund, von 5 und mehr Personen 1 Pfund. Preis für 1 Pfund 2 Mk. Abgabe nur gegen Vorlage und Abstempelung der Brotkarte. Es wird dringend gebeten, daß die Käufer in den ihnen nächstgelegenen Verkaufsstellen kaufen und die angegebenen Stunden innehalten. — Verkaufszeiten: 8—9 Uhr: 1—400, 9—10 Uhr: 401—800, 10—11 Uhr: 801—1200, 11—12 Uhr: 1201—1600, 2—3 Uhr: 1601—2000, 3—4 Uhr: 2001—2400, 4—5 Uhr: 2401—2800, 5—6 Uhr: 2801 bis Schluß der Brotkarten-Nummern. 3308

Einwickelpapier mitbringen. — Geld vorher abzählen.

Barmen, den 19. März 1917. **Der Oberbürgermeister.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, uns. einzig heißgeliebtes Söhnchen

Karl

im zarten Alter von 3 Jahren 3 Mon. zu sich in die ewige Seligkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Adam Killan u. Frau,
Berta geb. Ruck,
Urgroßmutter und Familie.

Elberfeld, 20. März 1917.

Neue Bezugsscheine zu haben. Buchdruckerei H. W. Kaufmann, E., Kipdorf 85, Tel. 6120.

Ziehung Samstag.

Wormser

GELD-Lotterie

100.000 M

Wormser Goldlos 3 M. [illegible]

A. Eulenberg

Elberfeld, Altenmarkt 11.

Trauersachen

färbt hervorragend schön und schnell

Färberei Hagedorn,

Elberfeld. — 50 eigene Läden.

Korrekte, kleidsame
Augengläser.
Stabile Kneifer. Druckfreie Brillen.
Für jede Gesichtsform nach Maß.
Jul.s Walbrecht
Herzogstr. 7. Elberfeld

Umtausch
von
Anteilen des Schlesischen Bankvereins
und
Aktien der Norddeutschen Creditanstalt
in
neue Aktien der Deutschen Bank.

Nachdem durch die handelsgerichtliche Eintragung der Generalversammlungsbeschlüsse vom 7. März dieses Jahres der Deutschen Bank, des Schlesischen Bankvereins und der Norddeutschen Creditanstalt der Schlesische Bankverein zu Breslau und die Norddeutsche Creditanstalt zu Königsberg ohne Liquidation aufgelöst sind und deren Vermögen als Ganzes auf uns übergegangen ist, fordern wir gemäß § 305 Abs. 3 und § 290 des H. G. B. hierdurch die Inhaber von Anteilen des Schlesischen Bankvereins und von Aktien der Norddeutschen Creditanstalt auf, ihre Anteile bezw. Aktien nebst Dividendenscheinen für 1917 und folg. zwecks Umtausches in neue Aktien der Deutschen Bank nach Maßgabe der folgenden Bedingungen einzureichen:

1. **Einreichung der Anteile bezw. Aktien** soll bis zum

20. April 1917

erfolgen:

in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,** sowie bei deren Filialen in Aachen, Bremen, Crefeld, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Nürnberg, Saarbrücken und Trier,

, den Herren Georg Promberg & Co.,

Elberfeld , der **Bergisch-Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank,**

Breslau , dem **Schlesischen Bankverein Filiale Deutschen Bank,** sowie bei den Niederlassungen des ehemaligen Schlesischen Bankvereins in Berlin, Beuthen, Glatz, Gleiwitz, Glogau, Gnadenfrei, Hindenburg O.-S., Hirschberg i. Schl., Kattowitz O.-S., Königshütte O.-S., Leobschütz, Liegnitz, Neisse, Rathenow, Reichenbach i. Schl., Rybnik, Schweidnitz, Sprottau, Waldenburg i. Schl.

, **Königsberg i. Pr.** , der **Deutschen Bank Filiale Königsberg** sowie bei den Niederlassungen der ehemaligen Norddeutschen Creditanstalt in Danzig, Pr. Stargard, Stettin, Allenstein, Bromberg, Culmsee, Graudenz, Insterburg, Thorn, Bütow i. Pom., Gumbinnen, Hohensalza, Kolberg, Langfuhr, Lötzen, Memel, Neidenburg, Ortelsburg, Riesenburg, Tilsit, Ziegenhof, Zoppot

während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden.

2. a) **Auf je nom. M 8000 Anteile des Schlesischen Bankvereins Dividendenscheinen für 1917 und folg.** — soweit die Dividendenscheinbogen abgelaufen sind mit Erneuerungsscheinen — entfallen **M 5000 neue Aktien der Deutschen Bank mit Dividendenscheinen für 1917 und folg.**

b) **Auf je nom. M 2000 Aktien der Norddeutschen Creditanstalt Dividendenscheinen für 1917 und folg.** — soweit die Dividendenscheinbogen abgelaufen sind mit Erneuerungsscheinen — entfallen **M 1000 neue Aktien der Deutschen Bank mit Dividendenscheinen für 1917 und folg.**

Die neuen Aktien lauten über M 1000.

3. Um den Besitzern von Anteilen des Schlesischen Bankvereins nom. M 8000 bezw. in nicht durch M 8000 teilbaren Nennbeträgen Umtausch zu ermöglichen, sind die Umtauschstellen bereit, den Zukauf, Verkauf der sich zur Abrundung auf einen durch M 1000 teilbaren betrag der neuen Aktien der Deutschen Bank ergebenden Spitzen von Anteilen des Schlesischen Bankvereins zu vermitteln.

Ebenso vermitteln die Stellen den Zu- und Verkauf einzelner der Norddeutschen Creditanstalt.

Formulare zum Umtausch — mit Tabellen für die Spitzenverrechnung bei Anteilen des Schlesischen Bankvereins sind bei den Umtauschstellen erhältlich.

4. Die **Ausgabe der neuen Aktien** der Deutschen Bank erfolgt vom 1. Juli ab bei derselben Stelle, bei der der Umtausch angemeldet ist.

Nach dem 20. April 1917 kann die Einreichung von Anteilen des Schlesischen Bankvereins bezw. Aktien der Norddeutschen Creditanstalt nur noch bei der Deutschen Bank in Berlin erfolgen.

Die Anteile bezw. Aktien, die **nicht spätestens bis zum 20. Juni 1917** eingereicht sind, **werden für kraftlos erklärt werden.** Das Gleiche gilt, soweit Spitzenregulierung stattgefunden hat, von den Anteilen des Schlesischen Bankvereins und auch von den Aktien der Norddeutschen Creditanstalt, die eine zum durch Aktien der Deutschen Bank erforderliche Zahl nicht erreichen und nicht bis zum 20. Juni 1917 zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind.

Die an Stelle der für kraftlos erklärten Anteile des Schlesischen Bankvereins und Aktien der Norddeutschen Creditanstalt auszugebenden neuen Aktien der Deutschen Bank werden verkauft und der Erlös den Beteiligten von uns zur Verfügung gehalten.

Berlin, im März 1917.

DEUTSCHE BANK
Gwinner Mankiewitz

k602

...chen

...d schnell

...edorn,
...Läden.

...ähser.
...ele Brillen
...nach Mass.
...recht
...erfeld

...Vereins
...itanstalt
...Bank.

...eneralversamm...
...s Schlesisches Bo...
...ankverein zu Bre...
...ation aufgelöst ...
...ern wir gemäß §...
...n des Schlesische...
...tanstalt auf, ...
...7 und folg. ...
...gabe der folgen...
...um

...same
...äser.
...ele Brillen
...nach Mass.
...recht
...erfeld

...in Aachen, Ba...
...n, Düsseldorf, Fr...
...in, Leipzig, Ha...
...nd Trier,
...& Co.,
...kischen Ba...
...ntschen Ba...
...verein Filiale ...

...ungen des ehem...
...ns in Berthe...
..., Gnadenfrei, ...
...hberg i. Schl., ...
...itte O.-S., Langen...
...Neisse, Rathe...
...Rybnik, Schwi...
...Schl.

...Filiale Königsb...
...sungen der ehem...
...nstalt in Danzig, ...
...nberg, Culmsee, ...
...ow i. Pom., Gum...
...angfuhr, Lötzen, ...
...nden.

...en Bankverein
... die Dividende...
... — entfallen
...endenscheinen f...

...n Creditanstalt
... die Dividende...
...en — entfallen
...Dividendenschei...

...Bankvereins
...ren Nennbeträge...
...bereit, den Zeit...
...M 1000 teilbaren ...
...ebenden Spitzenb...
...tteln.
...erkauf einzelner ...

...die Spitzenver...
...et den Umtausch...

...erfolgt vom 1. ...
...neldet ist.
...ng von Anteile...
...-deutschen C...
...in erfolgen.
...m 20. Juni 1917 ...
...eichs gilt, sowei...
...Schlesischen Bank...
...t, die eine zum ...
...erreichen und zu...
...teiligten zur Ver...

...Schlesischen Bank...
...ien neuen Akti...
...igten von uns ...

...SCHE BA...
...r Mankie...

...tl. Versteigerung

...nstag den 21. März 1917, ... Uhr, versteigere ich ... Ort und Stelle, Friedrichstr. ... in Elberfeld:
... hallständiges Bett, 1 Küchen... 1 Teppichschrank, 1 Kü... Stühle, Bilder, einen ... mit Kuhhäle, 1 Anzahl ...gegenstände, Porzellan, eine ...rd, u. 1 Taschenuhr und ... andere mehr ... Barzahlung. 9301
...berfeld, 19. März 1917.
...r gerichtliche Taxlichtsvollzieher:
Koepchen,
Gerichtstaxator.

Verkäufe

Musikinstrumente

...iano, Spaethe, K. K. Hoflief., ...zurückgen., bill. abzug. ... Karl Bongardt, B., Allee 131.

Pianino, gebraucht, preisw. zu vk. Arthur Lehmann, Pianof., Barmen, Haspelerstr. 6. 9419a

...Mehrere aus Miete zurückgek... ...mme gut erhaltene f18677

Harmoniums
...billig unter Garantie abzg. ...fäft Gustav Weichert, ...erfeld, Königstraße 23.

Maschinen

...eldmaschen, 3 PS.
Drehstrommotor,
...ufervs., 220 Volt, zu verk. ...geb. m. Preis u. B 8262 an ...schst. B., Neuerweg 57. †

...n. 4 PS Drehst.-Motoren
...ulenwicklung, 220 Volt, zwei ...eibsdeckenfutter zu verkaufen.
Friedr. Hammel-Münz, ...berfeld, Wiesenstraße 48. †

Drehstrom-Motor
...Anlasser, neu, nicht gelauf... Aluminiumwicklung, Schleif... ...ander, 3 PS, 1430 Umdre... ...gen, 220/380 Volt, f184
Holzriemenscheibe, 1200×100×90 mm,
Holzriemenscheibe, 700×120×90 mm,
Holzriemenscheibe, 250×100×35 mm,
Holzriemenscheibe, 200×100×40 mm,
...fort abzugeben.
Willi Aschebeck, Milspe. ...Fernsprecher 447 Gevelsberg.

Elektro-Motoren,
...PS, 3 PS, mit Anlasser, zu v. ...& G. Vogel, Bahnwinkel, ...8 Scheffelstraße 37.

...7a Drehbank,
...0 Drehlänge, 160 Spitzen... ...e, zu verk. Näh. Wirtschaft ...ens, Beckacker, Wittenerst. 21.

...Bohrmaschine mit Bohrf., ...b. 16 mm,
...Anlasser,
...Gleichstrommotor, ¼ PS., ...Umdr., 50 kg., m. Holzkl., ...Schraubstock, 25 kg.,
...Welle, 40 mm, 3,80 m mit ...2 Stellringen u. 2 Stellrg.,
...Schleif- und Poliermaschine ...m. Riemenscheib., 35 cm,
...Kreissägeschärfmaschine,
...Bandsägeschärfmaschine,
...Riemenscheiben, 625 mm, ...250 mm,
...Flacheisen, 1—10mm, ...ort zu verkaufen. 9410a
Rudolf Krecke, ...rmen, Rödigerstraße Nr. 4.

...Geschoßbohrwerke
...) sofort lieferbar. 9428a
...Mans. Mansbach, Barmen, Telephon 884.

...a Gewindebohrer
...Maschinenaten und Minen... ...sowie Bohrer für sämtl. ...Ersatzteile sofort ab Lager lie... ...Friedr. Wilh. Wiechers, ...Remscheid I, Ahornstraße 8, ...Fernsprecher 238. f265

...Kartenschläger.
...Anschlag- und Nähp-Ma... ...feinste Schnürbank zu ver... ...Mittwoch zwischen 6 u. ...Uhr. August Franke, Mk., ...Barmenerwaldbergerstraße 20.

...Nähmaschinenölmaschine sowie 12 ...Billardbällen, Elfenbein. ...Näh. Elberf., Hofaue 26a.
...Nähmasch., gut näh., bill. ...Klotzbahn 12a, 1. Et., r.*

Transmissionsanlage
45 mm gebohrt, preiswert sofort lieferbar. 9427a
Alb. Mansbach, Barmen, Telephon 884.

* Fast neue Plättmasch. System Zuckermann, E., Bachstr. 25, I.

Mobiliar

Noch neuer Schrank mit Spiegel u. Schiebetüren für Putzgeschäft zu vk. Dahlerau, Hch. Ley. †

Eßzimm.-Einricht., dunkel Eiche: 1 gr. Büfett, 1 Ausziehtisch, ein Sofa m. Umb. u. 6 Lederstühle, fern. 6 Gartenstühle u. 2 Tische sterbefallshalber zu verk. Barmen, Heckinghauserstraße 71, I.†

Eßzimmer (Eiche),
zurückgesetzt. Eichen-Eßz.-Büfett, Kredenz, Umbau mit Sofa, Ausziehtisch, 4 Stühle 875 Mark. Eßz. dito 950 Mark. f508
J. Brechtmann, Elberfeld, Hofkamp 35, Telephon 2577.

In großer Auswahl bei allerbester Qualität und formenschönen Modellen führen wir in jeder Preislage:
Schlafzimmer, Eiche, Birke, Mahagoni etc., poliert sowie prima lackiert,
Speisezimmer, Eiche, bis zu hocheleganten Ausführung,
Herrenzimmer, Eiche, darunter prunkvolle, reich geschnitzte Einrichtungen,
Küchen, Pitchpine u. lackiert, in allen Größen. 2455
Bachmann & Co., Möbelgesch. Barmen, Carnapstraße 31—33.

Gebr., gut erhalt. Schlafzimmer, best. aus 1 zweischl. Bett, Waschtisch m. Marm. u. Spiegelaufsatz, Nachtk. m. Marm. u. Kleiderschr., billig. Elb., Luisenstr. 73, II. *

Herrenzimmer,
Eiche (zurückgesetzt), schw. geb. Bücherschrank, 3teil. Diplom.-Schreibtischsessel, 2 Ledersitzstühle, rund. Tisch 700 Mark. f591
J. Brechtmann, Elberfeld, Hofkamp 35, Fernspr. 2577.

Moderne Pitchpine-Küche
sowie einige Büfetts billig. * Elberfeld, Grünstraße 16.

Gut erhalt. Bett mit Matr. bill. zu verk. Näh. E., Weberstr. 16.*

Neue und gebrauchte 19302
Möbel
als **Bettstellen, Matratzen, Spiegel, Kleiderschr., Sofas, Sofaumbauten, Salonuhren, Stühle usw.,** billig zu verkaufen. Elberf., Gr. Klotzbahn 15, 1. Etage.

Bettstelle mit Matr. bill. zu vk. Elberfeld, Brunnenstr. 37, pt. *
Eis. Bettst. mit Matr. 10 Mk., fl. Füllöfen. E., Neuenteich 98, II*
Bettst. m. M., Tisch, Stühle, Spiegel zu vk. E., Blücherstr. 12. *
Gut erh. Bettst. mit Pat.-Matr., Mah.-Kldrschr., groß. Spieg. mit Schränkchen, Küchentisch, Gaskocher, Metall-Bettst. billig zu verk. Elb., Karlstr. 47, 1. Etg.*
* Eis. Kinderbett m. fast neuer Matr. b. E., Marienstr. 33, Unterh.

Einzelne Möbel billig!
Nußb.-Büfett, Eich.-Büfett, nußb. pol. Vertiko, Sofa-Umbau in Nußb. u. Eiche 135 Mk. an, Trumeaus m. Stufe, Flurgarderoben, Kleiderschränke, einz. Bettstellen. J. Brechtmann, Elberf., Hofkamp 35. 19317

Kücheneinr., Tisch, Bettst. m. M., Mantel- u. Füllöfen bill. zu vk. Elberf., Brüderstr. 25, 1. Et. *
Schön. Kleiderschrank, fast neu, billig. E., Laurentiusstr. 25, p.*
Gr. Kücheneinr. 35, Bettst. m. Matr., eich. Sofa-Umbau, Ausziehtisch, Spieg., Komm. E., Prinzenstr. 32, Schrein.*
Vertiko, Bett, Tisch, Schreibtisch billig. Elbf., Bergstr. 19, 1. Et.*
1 Vertiko, 1 Baby-Korbbettchen, 1 grüne Plüschdecke, 1 Gaslampe zu vk. E., Kieselstr. 7, II. Besichtigung vormittags. *
Prachtvolle Anrichte mit Aufsatz, Küchentisch mit Linoleum, zwei Stühle (neu) für 95 Mk. zu verk. Elberfeld, Karlstraße 47, 1. Et.*

Sofas und Chaiselongues
in Plüsch, Molett u. Leder, prima Qualität, billig. Lager: Elberfeld, Grünstraße 16. *
Sofa u. Sofatisch, Chaiselong., Vertiko u. Kleiderschr. billig zu verk. E., Brüderstr. 25, 1. Et.*

Sofa, Sessel, Bett, Kons.-Stühle zu verk. E., Diskeltheckerst. 43, III.*
Ein noch gut erhaltenes 9422a

Steh-Doppelpult
(Sönnecken) sofort bill. zu verk. Fr. Lüdorf & Co., Barmen-Rittersh., Heckinghauserstr. 112.
Auszieht., 2 kirschb. Kldrschr., Küchenschr., Bettst. m. M., Dp., Pult, Kinderw., E., Johannisst. 30*
Tiefgebauter weißer Herd
Küchenbüfetts, Anrichten, Klappschrank, Kleiderschränke, Betten, Waschkomm., Nachtkonf., Spieg., Bücherbänd., Liegestaol, Komm. billig. Elberfeld, Grünstr. 16. *
Weiß. kmp. Herd f. Gas u. Kohle b. E., Friedrichstr. 30a, pt. Lager. *
Großer, echter f208
Majolika-Dauerbrandofen
billig abzugeben. Bahnwinkel, Karolinenstraße 8.
Gaskocher, 4fl., f. gut erh., 15M. Höke, E., Straßburgerstr. 29, p., r.*
Sch. Mar.-Petrol.-Hängelampe u. Tischlampe b. E., Karlstr. 26, I.*

Verschiedene

Geschloss. Bäckerwagen zu verk. B., Leonhardstr. 25. †
Sehr gut erhaltener
Kinder-Klappwagen
preiswert zu verkaufen. Elberfeld, Hofaue 71, 3. Etage. *
Gebr., gut erh. Kd.-Klappwagen f. 12 Mk. E., Königstr. 16b, III*
Versch. fast neue Seidenhüte u. kl. **einf. Tisch** billig zu verk. * Näheres in der Geschäftsst. f565

Eleg. Alaskafuchspelze,
eleg. Nerz-, Pers.- u. and. Pelze f. d. Partiewg. E., Baradeg. 76.*
Velvet und Samte,
schwarz u. farbig, Friedensware, Laden: Elw., Marienstr. 25. *

Wäscheband,
ca. 30 000 m, weiß, zu verk. * Ang. u. E 3695 an die Geschst.

Für Händler u. Hausierer
Lagerbesuch lohnend!
Post. Zackenlitzen, Köpperspitz., Leinen- u. Zwirnspitzen, Schutzriemen, Wäschebänder, Spitzenreste, Gummibänder riesig billig abzugeben.
Particwarenhaus
Barm., ref. Kirchstr. 14, Tel. 4676

Bettfedern, Halbdaunen, Daunen billig. — Elberfeld, Friedrichstraße 82, Lager. 19368

Wachstuche,
schwarz, versch. Post. abzugeb. Elberfeld, Postfach 147. *

Eisenblech-Abfälle
in verschiedenen Stärken u. Abmessungen verkauft f48
Emaillierwerk Peters, Elberfeld.

Eisenschrott
hat abzugeben. Gebr. Bruchhaus & Baltrusch, Elberf., Königstraße Nr. 399. f608

Zu verk.: 1 **Kabel nebst Tau,** 1 **Materialaufzug, Gerüstbretter, Gerüststetten, Isolierwalze, trock. Farben, 50 Lit. Bitumen-Emulsion.** — Schmidt, Baugeschäft, Langenberg, Rheinland. *

Große leere a208
Packkisten
zu verk. W. Kloster, Bahnwinkel, Karolinenstraße 14.
2 schw. **Aushaufklöße** zu verk. * Fickert, Elberf., Berlinerstr. 50b.
Partie gr. u. kl. Anstr.-Pinsel zu verk. Elb., Johannisstr. 34.*
Gebrauchte Körbe mit Deckel billig zu verk. Selbige eignen sich für Gemüse. Moll, Gevelsberg, Mittelstraße 44. †

Bienenwachs!
Garantiert reiner gelb. Bienenwachs, größerer Posten, hat abzugeben: Otto Winkelsträter, Barmen-U., Allee 71. *

Tiere

Rote Schimmel-Stute (belgisches Pferd) zu verkauf. Ferger, Elb., Adlerstr. 32. Fernsprecher 4305.*

3 Pferde
zu verkaufen. Zwei Münsterländer, 1 Franzose, 1 schw. belg. Fohlen. Gut Busenberg, Station Winterhagen. *

Bildsch. Goldfuchs, Wall.,
ca. 9j., breit. rund. Pferd, 165 groß, fehlerfrei, durchaus fromm u. zuverl., für mittl. Geschäftswagen sehr geeign., zu 2300 Mk. abzugeben. Wermelskirchen, Kenhauserstraße Nr. 2, Jörgens. g263

Ein schwerer, guter f54
Zuchtochse
mit Geschirr sofort zu verkauf. Gebelsberger Schanzengutsbes. Hermann Dahlmann, Gebelsberg-Nord.

Fl. blaue Wiener Rammler-Kaninchen zu verk. Elberfeld, Hochstraße 49, F. Klein. *

Arbeitspferd,
brauner Wallach, 1,78 Meter groß, billig zu vk. Rud. Adams, Ohligs, Schloßstr. 5. f222

Dochtr. schwarzb.
Kuh
od. hochtr. rothb. Rind w. Nachzucht z. verk. Karl Nölle, Worth-Elberfeld-Grenze. *
Hochtr. Schweizer Kuhe zu verk. G. Siepermann, E., Kölnerstr. 54.*
Schwein billig zu verk.
Besch., Elberfeld, Schusterstr. 2.*
Ostfries. Lamm u. Bock zu verk. Werbeck, Barmen, Weberstr. 29.†
Schön. wachs. Hund (Rehb.-Art) nur in gute Hände zu verkaufen. Elberfeld, Ulmenstr. 8, part. *
2 junge Hähne zu verk. Dörner, Sonnborn, Gartenlaie 39, pt. *
3 junge Kückelhähne zu verk. Schmitz, E., Sedanstr. 49. *
4 schwarze Hühner zu verkaufen. Küch, Elb., Gertrudenstr. 12.*

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht:
Ein kleines Gütchen,
evtl. ein 1-Familienhaus m. schönem Obst- u. Gemüse-Garten, möglichst ländlich gelegen. Ang. mit Preisang. unt. V 35 an die Filiale in Bahnwinkel. g208

Benzol-Motor,
4—8 PS, kauft b6236
Rich. Langenbach. Burbach i. Westf.

Elektromotor,
¼ PS, 110 Volt, zu kaufen gesucht. Wäscherei Almenräder, Barmen, Fernsprecher 4167.

Drehbänke,
Fräs-, Hobel-, Bohr- und Shaping-Maschinen,
Transmissionen
sowie alle anderen Werkzeugmaschinen kauft 2850
Carl Friemann jr., Barmen.

Drehbänke
Revolverbänke
Fräsmaschinen
Bohrmaschinen
Shapings
kaufe ich gegen sofortige Kasse, neu oder gebr. Ausführliche Angebote mit Angabe des Fabrikats, des evtl. Alters, der genauen Dimensionen, Gewicht, möglichst Abbildung und Preis an Gustav Rubbel, Elberfeld, Telephon 5170 und 5370. f596

Eine schwere a137
Säulen-Bohrmaschine
bis 50 mm sofort zu kaufen gesucht. G. Schweppe, Velbert, Rhld.
1 **Handstanz-Maschine** für Sohlenschoner zu kaufen gesucht. Hüttenpohl, Barmen, Konkordienstraße Nr. 8. †
Mehrere gut erhaltene starke
Bandstühle
zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 3948 an die Geschst. d. Bl. *
Bandstuhl
innere Weite 3,25 Meter, zu kaufen gesucht. Elberf., Uellendahlerstraße Nr. 405. *

Kaltsäge,
fl. Decken-Vorgelege,
fl. Stufenscheiben kauft E. M. Knecht, Solingen, Ruf 1568. g72

Rotat.-Pumpe,
Leistung ca. 20 Min. Ltr.,
Eisenbassin,
ca. 1000 Ltr. Inh., sof. zu k. gesucht. C. Heinz, Elberfeld, Weidenstr. 23. Tel. 3692. *
Gebr. Schußmach.-Schärfmaschine zu kaufen gesucht. — Bönina, Elberfeld, Kleeblatt Nr. 6. *
Schreibmaschine, erstkl. Fabrik., zu kf. ges. Schriftpr. und Preis u. E 2296 an die Geschäftsst. *
Gebrauchte, nur gut erhaltene 9106a
Continental-Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B 229 an die Geschäft. B., Neuerweg 57.
Gebr. Schreibmasch. zu k. ges.* Angeb. u. E 3803 an die Gesch.
Zahle gute Preise für a396
Kontrollkassen.
Angeb. unter B 9689 an Heinr. Eisler, Berlin SW 48.
Suche eine gebrauchte, gut erh.
Waschmaschine
zu kauf. Fritz Forstkoof, Gruiten
Fahrrad mit Freil. zu kaufen g. Ang. m. Pr. u. E 3801 Gesch.*
Neues oder sehr gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen ges. Ausführl. Angeb. u. E 2292 an die Geschäft. f297
Klavier zu kauf. ges. gegen Kasse. Händler verb. Ang. unt. B 8264 B., Neuerweg 57. †

Besonders kräftige, gut erhaltene schmale 9413a
Handwebstühle
(keine Posamentierstühle) zu kaufen gesucht.
Brüssel & Co., Barmen-Wichlinghausen.

Suche sofort privat aus a165
hochherrschaftl. Haushalt
bestens erhaltene Einrichtungsgegenstände
(Möbel, Sessel, Teppiche usw.)
insbesondere für **Herren- und Musikzimmer.**
Vermittler verbeten. — Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisangebote unt. Ke. 344 an **Rudolf Mosse, Elberfeld.**

Pianos sofort gegen Kasse ges. * Ang. u. E 3931 an die Geschst.
Privat-Kontor-Einrichtung (Friedensfabrikat), zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 8265 Barmen, Neuerweg 57. †
Gebr. Eichen- od. ptl. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. u. B 8269 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †
* **Dunkel Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung** m. aus Privath. gef. Ang. m. Preis E 3902 Geschst.

Gute, gebr. Möbel
für Küche u. Schlafz. gen. Kasse zu kaufen ges. Händler verbeten. Angeb. unter B 8260 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. †

Komme sofort.
Wegen Warenmangel zahle sehr gute Preise für gebr. Möbel, Betten, Sofas, Herde, ganze Zimmer. L. Aronowitsch, Elberfeld, Bachstraße Nr. 83. *
Gebr. Wohnzimmer zu kaufen gesucht gegen sof. Kasse. Ang. u. B 8263 B., Neuerweg 57. †
Alte Möbel in Kirschb., Eiche u. Mah. sow. Polst.-M. u. Bett. zu k. ges. Ang. E 3613 Geschst.*
Gebr. Bettst. m. Matr., mögl. altd., ges. Ang. E 3900 an Gst.*

Möbel
aller Art sowie ganze Einrichtungen kauft zu guten Preisen
Schwarz & Liebermann,
E., Ludwigstr. 2. Tel. 5249. *

Möbel
kauft zu hohen Preisen: Elbf., Grünstr. 16, Telephon 1162. *
Möbel, Betten, Hosbe kauft zu d. höchst. Preis. Frau Hänsel, E., Johannisstr. 30, N. d. Stadth.
G. gebr. Möbel sowie g. Haushaltungen, Betten usw. ges. * Cahnfeld, Elbf., Ludwigstr. 15.

Möbel
aller Art u. ganze Zimmer kauft zu hohen Preisen Hochberg, Elberfeld, Carnapstraße 34.
Gebr., gut erh. Kommode ges. * Preisang. u. E 3926 an die Gst.
Gebrauchtes Sofa
zu kauf. ges. Angeb. mit Preisangabe Postfach 68, Elberfeld.*
Leuchter f. Elektr. u. Chaiselongue zu kauf. ges. Ang. unt. B 8266 B., Neuerweg 57. †

Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Angebote u. B 227 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 9390a

Bohrkant.
1,80 bis 2,00 Meter lang, zu kaufen gesucht. — D. Schneider, Elberfeld, Johannisstr. 24a *
Kindertisch mit Lehnbank zu k. ges. E., Weißenburgstr. 31, IV.*
Gut erh. Gasherd mit Tisch zu k. ges. Ang. u. E 3982 an Gst. *
Gebr. Küchenherd zu kaufen ges. Elbf., Mathildenstr. 10, pt., l.*
Leichter, eleganter 1586
Luxuswagen,
moderne, tiefgebaute
Dogcart,
Einspänner-Kummet-Geschirr, echt silberplattiert, zu kauf. ges. Angeb. mit äußerst. Preis unter E 901 an die Geschst. bs. Bl.
Gut erhaltener a342
50 Ztr. Tragkraft, zu kauf. ges. Benj. Jürgens, Weber, Rheinl.

Gebr. Sommerwagen,
möglichst mit Verdeck, zu k. ges. Ang. u. E 4004 an die Geschst.*
Leichte 2½—3sitzige f586
Kippkarre
zum Düngerfahren zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. E 900 an die Geschäftsstelle bs. Bl.
Gebr., leichte Zielpumpe ges. Menne, Elb., Grabenstr. 2. †
Kinder-Klappwagen, gut erhalt., ges. Ang. u. E 3040 an Geschst.*
Eleganter, gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter B 8256 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. †
Gut erh. Kinderwagen zu kaufen ges. Kolbott, E., Königstr. 264, IV.*
Gut erhalt. best. Kinderstühlchen zu k. ges. Ang. u. B 8268 an die Geschst. B., Neuerweg 57. †
Getrag. Militärmantel zu k. ges. Bleckmann, E., Luisenstr. 3, II.*
Gut erh. braune Lederpumpschen zu k. ges. Preisang. an Eller, Elbf., Cronenbergerstr. 155. *
Linoleum-Teppich u. gr. Chaiselongue zu kaufen gesucht Angeb. unter L 245 an die Filiale Barmen, Allee 171. †

1 Perserteppich,
ungefähre Größe 250/360, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit E 3933 an die Geschäftsst.*
Spanische Wand zu kaufen ges. Elberfeld, Rondorferstr. 12, I.*

Barmer Artikel
in Wolle, auch m. Baumwolle, Kunstseide jeder Art, Reste, Lagerware und Abfälle gesucht. Eilangeb. erbeten m. Preis u. Muster unter B 220 an die Geschäftsstelle bs. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 9345a

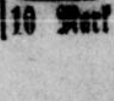
20 Mk. per Kilo zahle für **kupfer. Garnabfälle.** Kaufe a. von Fabrik oder Händler. bd
M. Siegel, Barmen, Werthebstr. 2a, Tel. 4136.

Schappe,
roh u. gef., siehe Nr. u. Ausmachg., sowie jedes andere Garn zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 3896 an die Geschst. bs. Bl. *

300 lfd. m d7951
Schmalspurgleis,
70 mm hoch, 600 mm Spurweite, alt od. neu, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis und Lieferungstermin an
Oswald Sommer, Baugeschäft, Dillingen-Saar.

Ein Waggon Koks
zu kaufen gesucht. — Paul Knüttel, Barmen, Friedrichstraße Nr. 35. — Fernsprecher 4636. 9401a

Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen angekauft; bei Unglücksfällen schnellste Bedienung bei Tag und bei Nacht. **Richard Wieden, Elberfeld,** Wilhelmstraße 22. Tel. 1597. Wilhelmstraße 22. 8812


Die höchsten Preise für **Schlachtpferde** zahlt Max Ruckard, Wasenschlechterei, Elberfeld, Bachstraße 84. Telephon 1745. Abholung jedem, der mir ein Pferd nachweist, welches ich kaufen kann. 8070

...Geschoß-Drehbänke
...-Abstechbänke
...-Prüfpressen
...Rittershaus & Blecher,
Barmen-U. 8360a

...d, Büfett, Bierdruckanlage, Büfett-...ni, Tisch, Stühle u. sonstige Sachen
...kaufen. Fr. Buntenbeck, Elberfeld, Düsseldorferstr. 35.*

Sänger. Elberfeld, Wilhelmstr.

Gummilitzen und Kordel
kaufe jedes Quantum
Carl Sellner, Bremen i. Oldenburg.

Kunstseidene Abf...
kauft zum höchsten Tagespreis Weber, Elberfeld, Luisenstr. 6, Fernspr. 5307.
Einige gebr. Rohrplatten zu kaufen gesucht. Angeb. E 3926 an die Geschäft. bs. Bl.

Säcke, a. sortiert, leinen, Kaffee-Abfälle, sowie Flanell sämtlichen Spinnereien u. Webereien kauft Krampol, Elberfeld, Carnapstraße 34.

Rundeisen,
½, ¾, ⅝, ¼" Durchm. zu kaufen gesucht.
Friedr. Heilhecker & Co. G. m. b. H., Hilden.
Bin berechtigt zum Ankauf von Platinabfällen jeder Art und von künstlichen Zähnen

Gebisse
(wenn auch zerbrochen).
Für technisch reines Platin wird Mk. 7.00 pro g vergütet.
Elberfeld, Wilhelmstr.

Hohe Preise
für Pferdehaare, Schweinsborsten sowie gebr. Roßhaare zu k. ges. Bewin, E., Weilerstr. 16, II.

Leinöl Lacke
angeboten
R. Wiebel, Töln, Brandenb.
Ein noch gut erhaltener
Karrensattel und
zu kaufen ges. D. Sonnenscheid-Kronenhall.
* Kaninchen-Fleisch-Gesellschaft sucht fortl. Kauf, m. Preis u. Größe d. Fernhold., U.-B., Ritterstr.

Stellenange...

Jüngerer Mann
Früheres Fabrikbesitzer für den Fuhrwerksbetrieb Unterstützung des bet... Beamten einen
jungen Mann
der bereits in Spinnerei tätig war. Angeb. mit ... an die Geschäftsstelle bs.

Revisor-Schl...
nicht militärdienstpflichtig, ... werden mittwochs 3 Uhr ... nach ½7 Uhr.

Buchbinder,
welcher an der Papiermaschine gearbeitet hat, sofortigen Eintritt gesucht.
Reinhart Schmitz, Briefumschlagfabrik, Barmen, Briefstraße.

Tüchtige Bandwirker und Bandwirkerinnen
f. Seide auf Schnürbandstühlen gesucht, hoher Lohn.
Barmer Alt.-Gesellsch. für Industrie vorm. Cornelius Heyder, Barmen-Wichlinghausen, Burgstraße 37/43.

Lohnende Arbeit
in Gummiband auszugeben, ton in 30—90 mm Ketten.
Bertels, Dinklage & Co. G. m. b. H., Barmen.

Tüchtige Bandwirker und Bandwirkerinnen
gesucht. Bertels & Co., Barmen, Kl. Klotzbahn Nr. 34.
3 u. 9 am Spulen Gardinen
einzugeben. Bahn & Co., Barmen.

Färbergesellen
gesucht. E. Krug, Barmen, Briedternstraße 1, Zorntal.

Maschinenmeister oder Betriebstechniker

gesucht

für unsere Munitions-Zubehör-Abteilung (keine Granaten, Zünder oder dergl.) zum möglichst sofortigen Eintritt. Verlangt wird eine unbedingt zuverlässige, energische Kraft, möglichst aus der Klein-Metallwarenbranche, mit besonderen Kenntnissen in der Einrichtung von leichteren Pressen und Anfertigung der erforderlichen Werkzeuge hierzu. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbitten f265

Friedrich Kirschner, G. m. b. H., Remscheid.

Techniker,

Leiter Zeichner in Werkstatt, Projekt u. Akkordzeichnung, gesucht.

(Spezial. Granatenwerkzeug.)

Herr, welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, bietet sich angenehme und dauernde Stellung. — Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf an

Westdeutsche Maschinenbau-Handelsgesellschaft,
Elberfeld, Alsenstraße 8.

Tüchtiger Schuhmacher

sofort gesucht. Schmitt, Elberfeld, Kipdorf Nr. 30.*

Militärfreie Polierer, Maurer und Hilfsarbeiter

nach **Belgien** gesucht. 9362b

Reflektanten wollen Militärpapiere mitbringen.

Ewald Söhn, Baugeschäft, **Barmen-R.**

Tüchtige Dreher u. Werkzeugschlosser

für sofort gesucht. Nur wirkliche Fachleute wollen sich melden bei **Emil Gantermeister, Barmen,** Oberdörnerstraße 72. †

Wir suchen noch einige tüchtige, zuverlässige

Einsteller

für Bohrmaschinen und Drehbänke.

Gebr. Pfarr & Co., Barmen-RitterSh.,
Wittenerstraße 44. 9420a

Selbständige 9376a

Werkzeug-Dreher, Werkzeug-Schlosser, Vorarbeiter, Einsteller

für die Bearbeitung von Wurfgranatenschäften gesucht.

H. S. Grote, G. m. b. H., U.-Barmen,
Grabenstraße 8.

Wir suchen sofort für unsere große elektrische Zentrale einen zuverlässigen b7926

Turbinen- u. Schalttafelwärter,

der selbständig sämtliche Schaltungen vornehmen muß, für unseren umfangreichen Eisenbahnbetrieb einen tüchtigen und energischen

Lokomotivführer

für Normalbahn, sowie einen zuverlässigen

Kraftwagenführer

für Lastwagen. Es finden nur solche Bewerber Berücksichtigung, die nachweislich die Fähigkeiten für diese Posten besitzen. Meldungen an Gewerkschaft Victor, Rauxel.

Einige kräftige Männer 9203

zum Beizen von Eisenblechen und Bandeisen gesucht.

Ferd. von Hagen Söhne & Koch, Metallwaren-Fabrik, **Bohwinkel.**

Tücht. Rockarbeiter, Westen- u. Hosenschneider

sowie Schneiderinnen in unsere Damenschneiderei suchen †

Bechel & Hüttenhein,
Barmen, Cleferstr. Nr. 40.

Hosenarbeiter gesucht.
Müller, Elberfeld, Feldstr. 12.*
Junge, Schreinergehilfe gesucht.*
Albert., Prinzenstr. 32. Boat.

Tüchtiger f606

Tischler

gesucht. Becher, Hartmann & Comp., Elberf., Kipdorf 14.

Schreiner

Auspacken u. Aufstellen von Maschinen f. 2 Zimmer sofort ges. Näh. Elbf., Königstr. 116b, II.*

Tüchtige 9408a

Kistennagler

finden dauernde Stellung.
Barmer Kistenfabrik
Herm. Eigenbrodt,
Barm.-Wichl., Vor der Beule 9.

Tücht. Werkführer

zur Leitung von Unterwerkstätten für Munitionsartikel gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B 3899 an die Geschäftsst.*

Tüchtiger, erfahrener Schlosser-Meister

für unsere Munitions-Abteilung gesucht.

Kaiser & Dicke,
Barmen, Gewerbeschulstraße.

Tüchtige 9418a

Werkzeugschlosser

gesucht. Jul. Laubert Nachf., Barmen-Wichl., Freiheitstr. 19.

Zur Bedienung automatischer Exzenterpressen fachkundige

Schlosser

sofort gesucht. 4387
Ernst W. Bellmann,
Hebern- u. Metallwarenfabrik,
Wettmann, Bergstr. 21/23.

Gelernter

Dreher

als Vorarbeiter in angenehme Stellung sofort gesucht. 9372a
Metzeys & Nolte,
Unterbarmen, Aller 21.

Ein tüchtiger 9415a

Werkzeugdreher

sowie ein zuverlässiger

Vorarbeiter

sofort gesucht.
Otto Hudde & Co., Barmen.

Selbständiger 9403a

Huf- u. Wagenschm.-Geselle und Stellmacher

gesucht.
[illegible], U.-Barmen.

Tücht., zuverlässiger

Heizer

für Lokomobile gesucht. Friedr. Dürbeck, E., Straßburgerstr. 19

Arbeiter und Lehrlinge

für Schlosserei u. Sägenfabrikation stellen ein f17
Ewald Schmidt, G. m. b. H.,
Cronenberg.

Zeitungsbote für Leichlingen

sofort gesucht. — Ernst Reiss, Leichlingen, Brückstraße.

Zeitungsbote für Wilhelmstal

sofort gesucht.
Hugo Bilke, Lahlhausen (W.).

Junger Mann

zum Fahren ges. Fritz Ferger, Elberfeld, Aderstraße 32.

Lieferbursche

gesucht. Chr. Stremmel, Elbf., Neue Friedrichstr. 58, b. T., 1. Et.

Für Eltern.

Junge Leute, 15—16 Jahre, möglichst mit praktischer Veranlagung für Mechanik, von großer Firma für dauernde Stellung gesucht. Es wird Gelegenheit geboten, sich bei sofortigem Lohn in eine gut bezahlte Branche einzuarbeiten. Bewerbung. u. E 3836 a. Gesch. d. Z.

Jugendliche Arbeiter,

nicht unter 16 Jahren, und

Kistennagler

ges. Strecker & Eckstein, Barm., Korzert 1—3. 9417a

Kräft. Knaben

von 14 J. ges. Friedr. Dürbeck, Elberf., Straßburgerstr. 19.*

Starker Junge

zum Abstäuben

für sofort gesucht.
M. Schürholz, Bierverlagshandlg.,
Elberfeld, Laubenstr. 9—13.

Klempnerlehrling

sofort gesucht. Volberg, Elbf., Hochstraße.*

Laufjunge 1547

gegen guten Lohn gesucht.

Eugen Weyland,
Elberfeld, Bärenstraße 5.

Laufbursche gesucht.
Güldenagel, Gld., Hofkamp 8.*

Ausläufergeschäft sucht zum sofortigen Eintritt 1598

Lehrling

fürs Kontor. — Ausführliche selbstgeschr. Angeb. unt. E 899 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Werkzeug-Großhandlung sucht Lehrling

mit guten Zeugn. Koch & Co., Elberfeld, Seilerstraße.*

Schlosserlehrling.

2 kräftige junge Leute zum Eintritt nach erfolgtem Schulschluß gesucht. 1589
Elberfeld, Papierfabrik-Akt.-Ges., Elberfeld, Königstr. 130.

Schlosserlehrlinge,

kräftige Knaben, Söhne ordentlicher Eltern, ges. Schulze, Elberfeld, Laurentiusstraße 21. 1597

Volontär

Jüng. Buchhalterin

gesucht.

gesucht. Rosenthal, Elberf., Klotzbahn 30. 1580

Zum baldigen Eintritt sucht größere Firma der Eisen-Industrie eine tüchtige, gewissenh.

Kontoristin

zur Bedienung des Telephons, der Registratur usw. Angebote unter B 228 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 8397a

Bandfabrik in Oberbarmen sucht zum sofortig. Eintritt eine jüngere 9426a

Schreibmaschinen-Dame,

die flott stenographiert und gute Kenntnisse in allen vorkommenden Kontorarbeit. durchgemacht hat. Angebote nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen u. B 230 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtige f17

Kontoristin,

die in Buchhaltung, Stenograph. u. Maschinenschreiben u. Kassenwesen gründlich vertraut ist, sofort gesucht. — Carl Bremer, Cronenberg, Rheinland.

Volontärin

per 1. April ges. für k. Salongeschäft. Dies. muß perfekt sein im Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren von Jacken- und Taillenk. Gefl. Ang. mit Zeugnisabschr. sowie Gehaltsanspr. unter E 3898 an die Gesch.*

Gehilfin a. Kostümnäh. sof. ges.* Werths, E., Bellealliancestr. 4, II.

Masch.-Näh. a. Mil.-Mäntel u. Drillsach. Kaiser, E., Kl.-Klotzb. 12*

Masch.-Näherin auf Mil.-Hosen ges. Ahlborn, E., Luisenstr. 58b*

Hand- u. Masch.-Näherin ges. Wenkof, E., Laurentiusstr. 30, p.

Tüchtige Maschinen-Näherin auf Mäntel u. Röcke sofort ges. Elektr. Betrieb. Elberf., Wichernusstraße 32a. Kaufmann.*

Jüng. Gehilfin gesucht.* Göge, Elb., Ronsdorferstr. 23, I.

Suche für m. Damenschneiderei per sof. tücht. Gehilfin. Kolbe, E., Zietenstr. 1, an d. Blücherbr.*

Gehilfin und Lehrmädchen für Kostüme sucht Frau Denoel, Elberf., Ronsdorferstr. 12, I.

* Jüng. Gehilfin sofort ges. für Damenschneiderei. H. Steinert, Elberfeld, Aue 5a, 2. Etage.*

Büglerinnen

für Oberhemden gesucht.*
Fr. Hagedorn jr.,
Waschanstalt, Elbf., Kielerstr.

Büglerinnen

für Kleider und Mädchen zum Bügelnlernen bei sofortig. Bezahlung gesucht.*
Fr. Hagedorn jr.,
Elberfeld, Kielerstraße.
Färberei und Waschanstalt.

Geübte 9370a

Kartonnagenarbeiterinnen

sofort ges. Mibbelhorf, U.-Barmen, Allee 32.

Weberinnen

gesucht. 1589
A. Eschmann & Cohn,
Elberfeld, Weidenstraße 28.

Spielplan
vom 20. März bis einschließlich 23. März 1917.

Lichtspiel **Monopol** Elberfeld.

Verlängert bis Donnerstag den 22. März!

Allein-Aufführungsrecht für Elberfeld.

Thea Sandten
die jugendschöne u. beliebte Künstlerin.

„Eine alte Schuld"
Dramatisches Schauspiel in 3 großen Akten.
Hauptdarstellerin: Edith . . . Thea Sandten

Mit vielen Kosten u. Mühen ist es uns gelungen, den großen National-Film

„Bei unsern Helden an der Somme"
in 3 Akten
noch bis Donnerstag den 22. März zu verlängern.

Die großen Künstler
Tatjana Irrah u. Alfred Abel
zeigen in ihrer Liebestragödie
„Arno, der Schnellmaler"
oder
„Die Liebe geht über alles"
ein Meisterwerk deutscher Filmkunst in mehreren Aufzügen.

Als Extra-Einlage: Allein-Erstaufführungsrecht für Elberfeld:
Das erste Bild des Weltmeister-Detektiven

„Sherlok Holmes"
in seinem interessanten Abenteuer:
„Wer ist sie....?"
Großes Kriminaldrama in 6 Akten
Ferner die neuesten kinematographischen Aufnahmen vom Weltkriegsschauplatz, auch aus den feindlichen Fronten. 1114

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

Maschinenschreiberinnen und Buchhalterinnen,

die eine gute Allgemeinbildung besitzen, flott stenographieren und eine **mehrjährige** Bürotätigkeit aufweisen können. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an

Gutehoffnungshütte,
Aktienverein für Bergbau u. Hüttenbetrieb,
Oberhausen (Rheinland).
u296

Tüchtige Kostümnähерin

sofort gesucht.

Peter Kampermann Wwe.,
Elberfeld-Offenbeck. f607

Mädchen

über 18 Jahre in dauernde Stelle sofort gesucht.

Peter Kampermann Wwe.,
Elberfeld-Offenbeck. f607

Erfahrenes Kindermädchen oder Zweitwärterin

mit besten Empfehlungen aus herrschaftlichen Häusern, welche außer der Kinderpflege auch etwas Hausarbeit zu übernehmen hat, zu zwei Kindern, 4 und ½ Jahr alt, geg. sehr gut. Lohn ges. f590
Frau Alfred Asberg, Elberfeld, Erholungstr. 15.

Einige geübte f551

Kuvert-Masch.-Mädchen

sofort gesucht.
Paulmann & Kettermann,
Elberfeld, Böhlerstraße 25.

Kräft. Arbeiterinnen

sofort gesucht. Maschinenfabrik Ostermann, Barmen, Gewerbeschulstraße 92/94. 9426a

Laufmädchen

zum Austragen leichter Sachen für ganze Tage ges. Rudolphi, Hutgeschäft, E., Herzogstr. 8. 194

Nr. Laufmädchen ges. Mannenhalle Sell, Elbf., Hochstr. 91.*

Flinkes Laufmädchen

sofort gesucht. Gaertner, Elbf., Herzogstraße 42.

14—16 jähr. jund. Mädchen

für den Haushalt gesucht. Frau Schneider, Elb., Herzogstr. 45.*

Für sofort wird ein

tücht. Mädchen

bei guter Behandl. ges., welches 5 Kühe melken kann u. Gartenarbeit versteht oder Lust hat, dieses zu erlernen. Näh. Lange, Barmen, Oberwallstraße 65. †

Selbst. fleiß. Mädchen

od. einf. Fräulein, welches als Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, für k. Haushalt gesucht. Frau A. Sell, Ibach-feld, Hochstraße Nr. 91.*

Jüngeres Mädchen

für k. Haushalt als zweites Mädchen sofort oder später gesucht. Elberf., Marienstr. 121, 1. Et., Ecke Ottenbruch.

Ordtl. saub. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit sofort gesucht.* Elberfeld, Gerstenstraße 8, I.

Tücht. Morgenmädchen od. Frau ges. Elbf., Kleeblatt 42, 2. Et.*

Ordl. Putzfrau

oder **Putzmädchen** für mehrere Stunden täglich sofort gesucht. Frau Dir. Dr. Hedmann, Elb., Kastanienstraße 21, I.

Verloren — gefunden etc.

Gold. Medaillon Mont. mongr. vl. G. Bel. abz. C. Robertstr. 81.*

Soldat verl. Montag morg. zw. ½9 u. 9 Uhr v. der Straßenbahn b. Neuenteich-Cafe grünes Portemonnaie mit Geld. Wiederbr. Bel.* [illegible] Abzug. C., Straßburgerstr. 1, I.

Arm. Mädch. vl. Sonnt. nachm. 2-3 Mk. Scheine. B. abz. C. Nevadestr. 79.*

Trauring mit Namen u. Datum 10. 10. (9) Samstag verloren. Gegen Belohnung abzugeben.* Der gestern in der Gesellsch. [illegible] Arm. Mädch. verl. Mittw. abd. Handtasche m. Bert. u. 5 Mk. Rosenstr. 9, Vdh., E. Hermann.*

Silbergestrickte Handtasche

auf dem Wege von Gevers Schule Fingscheid verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Metzgermeister Fingscheid, Neuenteich.

Donnerst. weiß. Kinderhut verschw. od. Dienstag u. Bahnh. m. Ans. Nähe Schützenfest. Gegen Belohnung abzugeben* Elbf., Bel. Elb., Sternstraße 8.

Verl. Samstag [illegible] d. Wege Café Hellander [illegible] Mühlenstr. [illegible] Wiedbr. Bel. Elb., [illegible]

Anstreichergehilfen

gegen guten Lohn sucht p6297
Birker, Ofen, Scheerstraße 42.

Mehrere Anstreichergehilfen gesucht. Möller, Elberfeld, Gesenderstraße Nr. 8.*

Dachdeckergehilfen

sucht Conr. Wöster, Lüttringhausen. f165

Maurer

sofort gesucht. Emil Rosendahl, Elberfeld-Mirke. f580

Selbständige*

Elektro-Monteure

(auch Kriegsbesch.) für dauernde Beschäftigung sof. ges. Carl Heiderhoff, Elberfeld, Aue 76.

Einige tüchtige

Dreher

per sofort gesucht. 9411a
Schlüter & Forsbach,
Barmen, Rudolfstraße Nr. 151.

Schlosser und Dreher

für 10,4 Preßstahlgranaten sof. gesucht. 9412a
G. A. Blecher & Co.,
E., Bartholomäusstraße Nr. 26.